



SCHWEIZERISCHER FISCHEREI-VERBAND
FÉDÉRATION SUISSE DE PÊCHE
FEDERAZIONE SVIZZERA DI PESCA
FEDERAZIUN SVIZRA DA PESTGA



- 1 HOTEL KRONENHOF
- 2 HOTEL SITTICH
- 3 GÜTERHOF



126. Delegiertenversammlung

9. Mai 2009 in Schaffhausen

126e Assemblée des délégués

9 Mai 2009 à Schaffhouse

Stimm Schlüssel - Clé de répartition pour les votes

126. ordentliche Delegiertenversammlung des SFV 2009 126e assemblée des délégués de la FSP 2009

Sektionen / Sections	Mitglieder 2008 Membres 2008	Total
AG	2'499	10
AI	138	2
AR	136	2
BE	6'170	21
BS	663	4
BL	1'499	7
FR	1'472	7
GE / AGSP	90	2
GL	600	4
GR	2'524	10
LU	923	5
NE LAC	210	3
NE RIV	424	3
NW	208	3
OW	331	3
SG	2'972	12
SH	417	3
SO	2'334	9
SZ	679	4
TG	525	4
UR	375	3
VD	1'199	6
VS	350	3
ZG	411	3
ZH	2'762	11
SBFV	134	2
SCV	52	2
SMV	28	2
Total	30'125	150

Stimm Schlüssel für 94 Stimmen
Clé de répartition pour 94 votes
Pro Sektion = 2 Stimmen

1 Stimme pro 320.4787 Mitglieder
1 vote pour 320.4787 membres
par section = 2 votes

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fischereiverbandes in Schaffhausen Hotel Kronenhof am 9. Mai 2009 um 13.30 Uhr

Traktandenliste

1. Eröffnung der Delegiertenversammlung durch den Zentralpräsidenten
2. Grussadresse von Regierungsrat Dr. Reto Dubach, Schaffhausen
3. Feststellung der Präsenz – Wahl der Stimmzähler
4. Jahresberichte des Zentralpräsidenten und der Ressortleiter
5. Mutationen
6. Jahresrechnung 2008 und Revisorenbericht
7. Strukturreform SVF
 - 7.1 Verbandsstatuten; Totalrevision
 - 7.2 Reglement über den Aktionsfonds
 - 7.3 Reglement über die Entschädigungen
8. Voranschlag 2009
9. Festsetzung des Mitgliederbeitrags 2010 (Beitragserhöhung)
10. Wahlen
 - 10.1 Zentralpräsident
 - 10.2 Mitglieder der Geschäftsleitung
 - 10.3 Revisionsstelle
11. Ehrungen
12. Verschiedenes

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung Apéritif gespendet von Stadt und Kanton Schaffhausen



Jahresbericht des Zentralpräsidenten

Ich stelle euch meinen achten und letzten Jahresbericht als Zentralpräsident des SFV zu. Gerne blicke ich zurück und tue dies mit der Genugtuung, in den letzten zwei Amtsperioden zusammen mit den Geschäftsführern und der Geschäftsleitung für unseren Verband einen Leistungsausweis präsentieren zu können, der sich sehen lassen kann.

Über die Aktivitäten des vergangenen Jahres berichten die Ressortleiter im Detail. Die Berichte illustrieren, dass auch im vergangenen Jahr einige Arbeit geleistet wurde. Zusätzlich kam die herausragende und intensive Arbeit unserer Kollegen Hansjörg Dietiker, Ruedi Hauser und Laurent Giroud in Sachen Ausbildung (Sachkundenachweis) dazu. Ich danke allen Kollegen für die engagierte und kompetente Arbeit für unseren Verband, für Gewässer und Natur.

Auch im Berichtsjahr 2008 stand die Begleitung der parlamentarischen Behandlung unserer Volksinitiative „Lebendiges Wasser“ ganz vorne. Der präsentierte Gegenvorschlag zeigt, dass unsere Anliegen bei Behörden und Verwaltung sehr ernst genommen werden. Trotzdem: Der Gegenvorschlag muss noch nachgebessert werden!

Die Lancierung unserer Volksinitiative war in den letzten zwei Amtsperioden zweifellos die politisch herausragendste Leistung unseres Verbandes. Mit einer Rekordzahl an Unterschriften hat unser Verband gezeigt, dass er eine starke Mobilisierungskraft aufweist. Der Dank gehört hier in erster Linie, den Kantonalverbänden, Fischereivereinen und den unzähligen Fischerinnen und Fischern in allen Landesteilen, die diesen Erfolg ermöglicht haben.

Zu einer Kurzbilanz 2001-2008 gehören weitere Punkte. Eine kleine Auswahl:

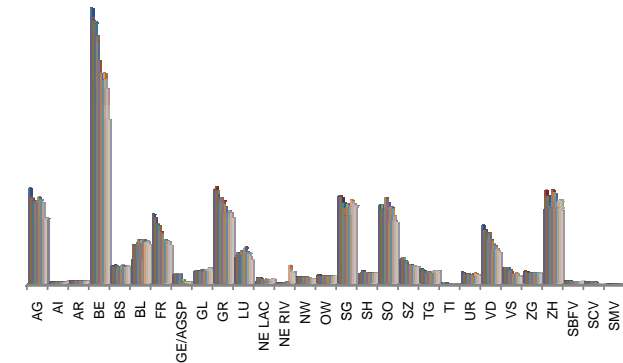
- Internetauftritt und Projekt SFV-News
- Projekt Fischnetz
- Drehscheibe Fischereiberater (FIBER)
- Bewirtschaftungsrichtlinien des SFV
- Massnahmenplan brütende Kormorane
- Gegenwehr zu Jagd –und Fischereiverbotsinitiative
- Revision der Fischereiverordnung
- Überprüfung von Aufgaben und Strukturen des SFV
- Gründung des Vereins „Ja zu lebendigem Wasser“
- Erfolgreiche Mitsprache bei Konzessionserneuerungen div. Wasserkraftwerke
- Und vieles andere mehr

Diese Meriten können und sollen natürlich nicht dem Zentralpräsidenten zugeordnet werden. Hauptverdienste trägt der langjährige Geschäftsführer Tobias Winzeler, Naturwissenschaftler und Jurist zugleich, der dem Verband bei Behörden und Verwaltung in allen Landesteilen zu respektablem Ansehen verhalf.

Eine Hauptaufgabe als Zentralpräsident sah ich in der Integration aller Gruppierungen zu einem geschlossenen Verband. Dazu gehörten auch die Kontakte zur französischen und italienischen Schweiz. Die Eröffnung des Sekretariats in Lausanne war für die landesweite Entwicklung unseres Verbandes hochehrfrohlich. Un grand Merci à Thierry!

Nicht aufzuhalten war der Rückgang des Mitgliederbestandes. Dieser sank in den letzten 15 Jahren von 40189 auf 30125. Durch diesen Mitgliederrückgang resultiert bei einem aktuellen Jahresbeitrag von 7 Franken für den nationalen Verband ein Minus von 70'448 Franken. Um die Finanzen des SFV auch mittelfristig im Lot zu halten, schlagen Geschäftsleitung und Zentralvorstand der Delegiertenversammlung eine Beitragserhöhung von 7 auf 10 Franken vor

Mitgliederentwicklung SFV



Sehr zufrieden bin ich mit der Nachfolge unseres hochverdienten Geschäftsführers. Am 1 Juli 2008 trat nach sorgfältiger Evaluation Philipp Sicher aus Gurnellen UR die Stelle als Geschäftsführer des SFV an. Als aktiver Fischer und bewährter Politiker hat er sich engagiert in die neue Aufgabe eingearbeitet und leistet sehr gute Arbeit. Der operative Bereich ist wieder kompetent abgedeckt.

Natürlich gehört zu einem Rücktritt eines Präsidenten, dem die Anliegen des Verbandes ein grosses Anliegen sind, auch die Bestellung eines geeigneten Nachfolgers, der die nicht immer einfache Aufgabe der Verbandsführung mit dem nötigen Geschick anpackt und meistert. Es freut mich sehr, dass unser erfahrener Berner Kollege Roland Seiler bereit ist, diese Aufgabe mit weitgehend neuen Kräften zu übernehmen. Ich wünsche Roland Seiler eine tolle Wahl an der Delegiertenversammlung und der neu formierten Crew in der Geschäftsleitung viele erfolgreiche Jahre!

Herzlichen Dank an Alle, die mich in den letzten acht Jahren begleitet haben. Ich wünsche dem SFV eine gute Zukunft und denke gerne an eine spannende Zeit zurück!

15. März 2009 Werner Widmer

Ressort Information und PR

1 Schweizerische Fischerei-Zeitung / Petri-Heil

Hauptmedium sowohl für die verbandsinterne als auch -externe Kommunikation war im Berichtsjahr erneut das offizielle Publikationsorgan des SFV, die „Schweizerische Fischerei-Zeitung“ (SFZ). Sie erschien auch im 116. Jahrgang als Teil des Fischereimagazins „Petri-Heil“ (Verlag Jahr & Co.). Dank der Integration in diesem Fachmedium erhält die Leserschaft die relevanten verbandspolitischen Informationen zusammen mit den fischerlichen Neuigkeiten allgemeiner Art in attraktiver Aufmachung. Leider sind immer noch nicht alle Mitglieder der deutschschweizerischen Fischereivereine Abonnenten des SFV-Medienpartners. Die Nichtabonnenten können, wie die Mitglieder in der französischen Schweiz, die SFZ-Inhalte allerdings auf der SFV-Homepage (www.sfv-fsp.ch einsehen.)

Der SFZ-Jahrgang 2008 (11 Ausgaben) umfasste insgesamt 25 Seiten. Im übrigen redaktionellen Teil des „Petri-Heil“ konnten dem Entgegenkommen der Redaktion weitere Themen aus dem Tätigkeitsbereich des SFV publiziert werden. Die Zusammenarbeit SFZ / „Petri-Heil“ verlief wiederum problemlos und in bestem Einvernehmen.

2 SFVnews / SFV-Newsletter

Im Berichtsjahr erschien die verbandsinterne Publikation SFVnews in der ersten Jahreshälfte in etwas einfacherer, dafür wesentlich kostengünstigerer Aufmachung. Die Redaktion besorgte der Kommunikationsverantwortliche, für Gestaltung (inkl. Layout), Produktion und Spedition zeichnete Helena Diggelmann verantwortlich.

Um Kosten zu sparen, beschloss der Zentralvorstand, vorderhand auf diese Form der verbandsinternen Kommunikation zu verzichten und sie durch einen elektronischen Newsletter zu ersetzen. Dieser soll in der Regel alle zwei Monate, im Bedarfsfall aber auch häufiger erscheinen. Die erste Ausgabe wurde den Abonnenten im Dezember zugestellt. Die redaktionelle Betreuung obliegt dem Kommunikationsverantwortlichen, die technische Abwicklung der Firma zic internet & communication (Zollbrück), die auch das Hosting der SFV-Website besorgt.

3 Internet

Die SFV-Website wurde auch im Berichtsjahr fortlaufend aktualisiert und weiter ausgebaut. Als Content-Provider fungierte der Kommunikationsverantwortliche, als Webmaster Karl Brunner. Die Site wird regelmässig genutzt, namentlich auch von externen Stellen (v.a. Medien, öffentliche Verwaltungen, befreundete Organisationen).

4 Mediendienst

Der SFV-Mediendienst publizierte 4 Medienmitteilungen, der vom SFV präsierte Verein „Ja zu lebendigem Wasser“ deren 2. Die Medienbetreuung im Zusammenhang mit der Jubiläums-Delegiertenversammlung in Interlaken oblag dem dortigen OK. Die Medienmitteilungen sind auf der SFV-Homepage abrufbar.

Hans-Ulrich Büschi, Vizepräsident Kommunikation

Jahresbericht Ressort Artenschutz SFV

Im vergangenen Jahr hat sich an der Front der fischfressenden Vögel einiges bewegt. Wie es in politischen Kreisen üblich ist, hat man das "kleinere" Übel Kormoran forciert und das "grössere" Übel Gänsesäger und Graureiher noch nicht angepackt.

Aktuelle Situation Kormoran in der Schweiz

Die von den Fischern und einigen Kantonen befürchtete Zunahme der brütenden Kormorane und Nester hat sich leider bewahrheitet. Die Erfassung des Brutbestandes durch die Vogelwarte Sempach im 2008 ergab folgendes Bild:

Kolonie	Jahr der Kolonie-Gründung	Anzahl besetzter Nester	
		2007	2008
Neuenburgersee	2001	232	242
Fanel		(204 NE, 28 BE)	(210NE, 32 BE)
Lago Maggiore			
Bolle di Magadino	2005	62	61
Zugersee /Risch	2005	22	23
Neuenburgersee			
Champ-Pittet	2007	10	50
Greifensee	2007	4	9
Baldeggersee	2007	5	18
Aare /Stausee			
Niederried BE	2007	3	2
Vierwaldstättersee			
Alpnacherried OW	2008	0	1
Brutbestand Schweiz			
Brutpaare		338	406 (+20%)

Es gibt keinen vernünftigen Grund anzunehmen, dass sich diese Entwicklung nicht fortsetzt. Bereits das vom BAFU in Auftrag gegebene Gutachten im Jahr 2006 hat deutlich gezeigt, dass im Raum Neuenburgersee das Potential für mehr als 1'000 Brutpaare besteht. Das hat dann die letzten wankelmütigen Behördenvertreter dazu gebracht, endlich Flagge zu zeigen und Massnahmen zu fordern. Erfreulich war dann die Ankündigung des BAFU, die WZVV Verordnung so zu ändern, dass eben auch in den nationalen und internationalen Wasservogelschutzgebiete Massnahmen gegen die brütenden Kormorane möglich sein können. Das dies dann einen Aufschrei in der Vogel- und Naturschutzkreisen verursacht hat, ist zwar wenig erstaunlich, aber trotz der Sachlage verständlich. Der SFV hat in diesem Jahr eine Petition für griffigere Massnahmen gegen fischfressende Vögel beim Bund eingereicht, welche von mehr als 11000 Personen unterzeichnet wurde.



Die von der WZVV Verordnung betroffenen Kantone haben grossmehrheitlich einer Revision zugestimmt und das BAFU hat im November 08 die Vernehmlassung ausgewertet. Danach muss dann der zuständige Bundesrat diese Änderungen genehmigen. Aus heutiger Sicht ist demzufolge mit der Inkraftsetzung der neuen WZVV-Verordnung im Frühling 2009 zu rechnen, ob es März oder April 09 ist, bleibt offen. Mit dieser Änderung können dann die Kantone entsprechende Massnahmen in ihren WZVV Gebieten dem Bund beantragen, der die bewilligende Instanz ist. Da die Verfügungen angefochten werden können, ist damit zu rechnen, dass einzelne Bewilligungen richterlich beurteilt werden müssen.

Aktuelle Situation Kormoran in Europa

Der SFV hat seit vielen Jahren moniert, dass auf europäischer Ebene kein Managementplan für den Kormoran besteht. Die EAA unterstützte unsere Forderung von Anbeginn an, aber in der EU mahlen die politischen Mühlen sehr langsam. Zudem hat der Vogel- und Naturschutz lange Zeit gegen einen solchen Plan erfolgreich opponiert. Im 2008 hat man in der Person von Dr. Heinz Kindermann, EU-Abgeordneter aus Deutschland, einen Verbündeten gefunden, der das Geschäft in die zuständige Kommission einbrachte. Zuvor hat die FDP in Deutschland bereits auf nationaler Ebene einen entsprechenden Antrag im Bundestag lanciert.

Die europäische Fischereikommission stimmte dann am 5. November 2008 mit einer Gegenstimme und drei Enthaltungen dem Antrag von Dr. Kindermann für einen europäischen Kormoranmanagementplan deutlich zu. Diese Zustimmung ist dank der starken Lobby der EAA und verwandte Organisationen zustande gekommen. Somit wurde dieses Geschäft in das europäische Parlament eingebracht, welches ebenfalls die Zustimmung erteilen musste. Am 4. Dezember 2008 hat dann das Parlament ebenfalls überwältigend zugestimmt; 558 Abgeordnete (96%) stimmten dem Antrag zu. Nun liegt der Ball bei der europäischen Kommission, welche eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung des Kormoranmanagementplans beauftragen muss. Dies wird sicher ein Kraftakt sein,

denn es ist zwingend, dass diese Kommission mit den richtigen Experten bestückt wird. Die EAA wird sich diesbezüglich dafür einsetzen.

Am 8. April 2008 führte man im Achried/Radolfzell (Baden Württemberg) die Aktion "kalt Ei" durch. Mit dieser Aktion wurden die brütenden Kormorane mittels Scheinwerfer von ihren Nestern vertrieben, sodass die Eier auskühlen. Der Erfolg war ermutigend und der Einsatz wurde als effizient und erfolgreich eingestuft.

Rechtliche Situation / Gutachten Pro Natura und JagdSchweiz und BAFU

Die beiden Organisationen haben ein Gutachten erstellen lassen, welches sich u.a. auch mit der Frage beschäftigte, ob eine Revision des eidgenössischen Jagdgesetzes notwendig sei. Das BAFU hat seinerseits aufgrund dieser Gutachten ein weiteres Gutachten erstellen lassen, welches die Praxis und Möglichkeiten der Revision des schweizerischen Jagdgesetzes unter besonderer Berücksichtigung des Wildschadenbegriffs beleuchtet. Zusammengefasst kann folgendes festgehalten werden:

- der Bundesrat verzichtet auf eine Revision des Jagdgesetzes
- die Bundesjagdverordnung wird nun dahingehend revidiert, dass auch die Regulierung der Grossraubtierpopulation ermöglicht wird
- diese Revision beinhaltet auch die Anpassung des umstrittenen Begriffs "Wildschaden", der präzisiert werden muss. Damit wird auch Frage nach dem Wildschaden durch fischfressende Vögel aktuell und beleuchtet

Der SFV erachtet es als sehr sinnvoll, wenn nun auch die JagdSchweiz in der Arbeitsgruppe Kormoran und Fische vertreten ist. Denn ohne Jäger und ohne gute Zusammenarbeit lassen sich die gezielten Massnahmen und Eingriffe kaum realisieren. Der SFV hat stets die Haltung vertreten, dass die Entschädigungsfrage bei Schäden an Berufsfischergeräten nicht isoliert betrachtet werden darf. Wenn schon entschädigt werden muss, dann nur gleichzeitig mit der Regulierung der Prädatoren. Nur eine finanzielle Entschädigung ohne Regulierung kommt für den SFV nicht in Frage, denn diese ist eine Symptombekämpfung und verschleudert unnötig Steuergelder.

Gänsesäger und Graureiher

Im Rahmen der Revision der Bundesjagdverordnung werden auch die kritischen Artikel revidiert, welche bis heute griffige Massnahmen gegen den Graureiher und den Gänsesäger stark einschränkten. Ein ganz besonderer Dank geht an all diejenigen Kantone, die bereits limitierte Regulierungen vornehmen, obschon der Widerstand sehr gross ist. Auch möchte ich meinem Kollegen Thierry Potterat ganz herzlich danken, ist es doch in diesen Fragen sehr aktiv und hilft tatkräftig mit, die Aktivitäten in der französisch sprechenden Schweiz zu koordinieren. Es ist und bleibt aber erklärtes Ziel, dass auch diese Prädatoren schweizweit reguliert werden können, den die stetig steigenden Populationen dieser Vögel verheisst nichts Gutes und man darf nicht noch einmal den gleichen Fehler machen, wie beim Kormoran, wo die "Laissez-faire" Politik die Population explosionsartig ansteigen liess.

Rolle des Schweizer Vogelschutzes

Dank der permanenten Verhinderungsstrategie des SVS sind wir nun seit Jahren mit steigenden Brutkolonien und Kormoranbrutpaare konfrontiert. Der SFV hat immer darauf hingewiesen, dass der Vogelschutz die Verantwortung für die daraus resultierenden Folgen übernehmen muss. Trotz der Tatsache, dass eine unkontrollierte Prädation durch fischfressende Vögel mancherorts die Artenvielfalt bedroht und Schäden an Fischbeständen anrichtet, welche durch regulierende Eingriffe begrenzt werden könnten,

weigert sich der SVS beharrlich, einem modernen und umfassenden Managementplan zuzustimmen, der auch Eingriffe in nationale und internationale Vogelschutzgebiete zulässt. Die in diesem Jahr lancierte Petition zeigt die einäugige und fadenscheinige Argumentation des SVS. Die Forderung nach Entwicklung der biologischen Vielfalt, welche möglichst ungestört und natürlich sein soll, zeigt auch die Blauäugigkeit und die Irreführung der Bevölkerung. Die Schweiz ist schon lange keine weiträumige Naturlandschaft mehr, sondern eine stark genutzte und verbaute, kleinräumige Landschaft. Es gibt v.a. an der Gewässerfront erhebliche Schwierigkeiten, die vom SFV seit Jahrzehnten geforderte Revitalisierung der Gewässer durchzusetzen. Es ist auch eine Tatsache, dass der Hochwasserschutz und die Energiegewinnung für unser Land vorrangig sind.

Der SVS hat nichts dagegen, wenn in Reservaten Wildschweine und Füchse bejagt werden. Er weigert sich aber vehement gegen Eingriffe gegen den Kormoran. Dabei ist es notwendig, dass regulierende Massnahmen auch auf jagdbare Vögel ausgeweitet werden. Der Grund ist einfach: In den Wasservogelreservaten vermehren sich die Kormorane, die ausserhalb des Schutzgebietes Nahrung suchen und dort Schäden anrichten. Daher ist es unabdingbar, dass innerhalb des Schutzgebietes Massnahmen getroffen werden können. A propos Störungen: Wo ist der Unterschied zwischen einem 6-8maligen Begehen der Reserve für die Beringung der Vögel und dem einmaligen Begehen des Gebiets für allfälliges Einölen der Eier? Es braucht schon viel Fantasie, hier konkrete Unterschiede festzustellen. Wir brauchen nun eine lösungsorientierte Strategie, doch die dogmatische Denkweise des SVS lässt dies leider (noch) nicht zu. Seien wir guten Mutes, dass bald neue Köpfe im SVS die Zeichen der Zeit erkennen und zu einer allseits konstruktiven Lösung beitragen werden.

Uitikon, im Januar 2009, Martin Peter

Französische Schweiz

Initiative „Lebendiges Wasser“

Vorgängig der Behandlung der Initiative „Lebendiges Wasser“ und des indirekten Gegenvorschlags während der Septembersession des Ständerats führte ich Gespräche mit sechs Mitgliedern der Kleinen Kammer, um sie für die Wichtigkeit und Berechtigung der im Volksbegehren enthaltenen Begehren zu sensibilisieren. Felix Wirz vom Büro ecopolitics danke ich für die Organisation dieser Treffen. Der Ständerat stimmte dem unseren Anliegen Rechnung tragenden Gegenvorschlag einstimmig zu. Das darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass für deren Umsetzung, namentlich die Finanzierung der beschlossenen Massnahmen, die Garantien fehlen. Nicht berücksichtigt wurde die Forderung nach einem Antragsrecht der Umweltorganisationen.

Initiative betr. Einschränkung des Beschwerderechts der Umweltorganisationen

Im Monat Oktober wurde den Präsidenten der Westschweizer Fischereivereine mit Zirkularschreiben die entschiedene Ablehnung der Initiative betr. die Einschränkung des Beschwerderechts der Umweltorganisationen empfohlen. Es enthielt ein Argumentarium, das die negativen Auswirkungen für den Gewässerschutz im Fall einer Annahme der Initiative anlässlich der Volksabstimmung vom 30. November erläuterte.

Gewässerverschmutzung mit cPCB

Die Geschäftsleitung verfolgt die weitere Entwicklung dieses Dossiers mit grösster Aufmerksamkeit. Vor allem die Westschweiz ist von diesem gravierenden Problem

betroffen, namentlich die Kantone Freiburg und Jura, aber auch der Genfersee. Nach dem Erlass des Fischereiverbots für die Saane nahm ich an einer Vorstandssitzung des Freiburger Kantonalverbands teil und sicherte ihm die Unterstützung des SFV bei den Bemühungen um eine Rückgängigmachung dieses Verbots zu. Dank der finanziellen Unterstützung der Kantonalverbände Aargau, Freiburg, Waadt und Genf konnte Dr. Matthias Escher als SFV-Vertreter in die von der Eidgenossenschaft eingesetzte cPCB-Arbeitsgruppe abgeordnet werden. Diese Unterstützungen seien hiermit bestens verdankt.

Fisch fressende Vögel

Der Waadtländer Grosse Rat hiess im Mai 2008 ein Postulat von Grossrat Michel Miéville (SVP) gut, dass eine Bestandesregulierung der Fisch fressenden Vögel im Kanton Waadt verlangte. Im weitem wurde der Waadtländer Staatsrat aufgefordert, die von Nationalrat John Dupraz (FDP,GE) im Jahr 2007 eingereichte Motion gleicher Zielsetzung zu unterstützen. Im Vorfeld der Grossratsdebatte organisierte der SFV eine Leserbriefkampagne in der Zeitung „24heures“, um den Vorstoss Miéville zu unterstützen und die öffentliche Meinung für die katastrophalen Auswirkungen des Frassdrucks auf die Fischbestände zu sensibilisieren. Rund ein Dutzend Leserbriefe wurden in dieser Zeitung veröffentlicht, was die ASPO (Westschweizer Sektion des Schweizer Vogelschutzes SVS. Anm. d. Übers.) ihrerseits zu einem Leserbrief gegen die Bestandesregulation veranlasste. Auch an dieser Stelle sei Michel Miéville und den Mitgliedern der SVPR, der FSPALN und der FIPAL für ihr Engagement in dieser Sache bestens gedankt. Im Zusammenhang mit dem Prädatorendossier trafen Martin Peter und ich mit sechs Nationalräten zusammen, die der Jäger-Dachorganisation JagdSchweiz angehören, um sie für eine Unterstützung unserer Anliegen zu gewinnen.

Schaffung eines Westschweizer Sekretariats

Anfangs September konnte nach mehrmonatigen Vorarbeiten in Lausanne ein Westschweizer Sekretariat des SFV und des Netzwerks Anglerausbildung Schweiz eröffnet werden. Wir beschlossen, mit Renate Verdon, die als frühere Direktionssekretärin zweisprachig ist, und André Verdon zusammenzuarbeiten, der als Westschweizer Verantwortlicher für das Schweizerische Sportfischerbrevet über eine langjährige praktische Ausbildungserfahrung verfügt. Das Ehepaar Verdon unterstützt uns gegen Aufwandhonorar in unserer Arbeit für den SFV und das Netzwerk Anglerausbildung. Für diese wertvolle Arbeit bedanke ich mich. Einen besonderen Dank statue ich ferner Ruedi Hauser und Hansjörg Dietiker ab für die nachhaltige Unterstützung im Zusammenhang mit der Schaffung dieses Sekretariats.

Konferenz der Westschweizer Präsidenten

Ende November organisierten wir eine Konferenz der Westschweizer Präsidenten in Lausanne, um sie über den Stand der diversen Dossiers in Kenntnis zu setzen. Die Vereinspräsidenten wurden dabei über folgende Themen informiert: Initiative „Lebendiges Wasser“, cPCB-Verschmutzung, Verbandskommunikation, Fisch fressende Vögel, Ausbildung und SFV-Finzen. Für ihre Mitwirkung bedanke ich mich bei den Kollegen von der Geschäftsleitung und namentlich auch bei Vizepräsident Siegfried Baur vom Freiburger Kantonalverband für sein hervorragendes cPCB-Referat.

Die Orbe in der Vallée de Joux (VD)

Auf Antrag der SVPR haben Geschäftsführer Philipp Sicher und der Berichterstatter das BAFU in einem Schreiben auf die ungenügenden Restwassermengen der Orbe in der Vallée de Joux aufmerksam gemacht, die auf Wasserentnahmen durch Frankreich zurückzuführen sind. Laut seiner Antwort hat das BAFU anlässlich einer Aussprache über die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie durch Frankreich eine hydrologische und

ökomorphologische Studie verlangt, auf deren Basis minimale Restwassermengen der Orbe festgelegt werden sollen.

Teilnahme an Sitzungen von Kantonalverbänden

Im Berichtsjahre habe ich an Versammlungen des Fischereivereins Martigny (VS), des Freiburger Kantonalverbands, des Waadtländer Kantonalverbands (Société vaudoise des pêcheurs en rivière) und der FIPAL (Fédération internationale des pêcheurs amateurs du Léman) teilgenommen. Die FIPAL besitzt beim SFV Beobachterstatus. Ihre Sektionspräsidenten haben sich einstimmig für einen Beitritt zum SFV ausgesprochen. Der entsprechende formelle Antrag befindet sich derzeit im FIPAL-internen Vernehmlassungsverfahren.

Dank

Es ist mir ein Bedürfnis, den drei aus der Geschäftsleitung ausscheidenden Kollegen und Freunden Werner Widmer, Hans-Ulrich Büschi und Martin Peter für ihre langjährige Arbeit im Dienst der Fischerei und des Gewässerschutzes zu danken. Das in der Geschäftsleitung herrschende ausgezeichnete Einvernehmen, hat - verbunden mit grossem zeitlichem Einsatz - bei der Wahrung unserer gemeinsamen Interessen die Realisierung nachhaltiger Fortschritte ermöglicht.

Thierry Potterat, Vizepräsident für die französische Schweiz

Ressort Sponsoring + Fundraising

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum «125 Jahre SFV» konnten im Berichtsjahr dank grosszügigen Beiträgen, Spenden und Natural sponsoring im Wert von insgesamt deutlich über 400'000 Franken zwei Projekte realisiert werden, ohne damit die Verbandskasse zu belasten.

Erni-Plakat «Wasser ist Leben»

Am 17. April - ein Monat vor der Jubiläums-DV in Interlaken - fand im Verkehrshaus in Luzern die Vernissage des von Hans Erni geschaffenen Plakates «Wasser ist Leben» statt.

Der 1909 geborene Luzerner Künstler, welcher schon 1961 mit seinem Plakat «Rettet das Wasser» einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung für den Gewässerschutz geleistet hatte, war erfreulicherweise bereit gewesen, für den SFV ein spezielles Jubiläumspakat zu schaffen.

Schliesslich war es möglich, rund 6000 Plakate flächendeckend in der deutschen und französischen Schweiz auszuhängen. Zudem konnten dem SFV-Shop je 1000 Plakate und Postkarten des Plakatsujets kostenlos zum Weiterverkauf zur Verfügung gestellt werden.

Roggo-Projektion «Wasserwelten»

Von Mai bis Oktober konnte allabendlich zwischen 2200 und 2400 Uhr in einem Schaufenster am bekannten Höheweg in Interlaken eine rund 30 Minuten dauernde digitale Projektion des in Fribourg lebenden Naturfotografen Michel Roggo gezeigt werden.

Voraussetzungen für Fundraising schaffen

Für ein erfolgreiches Fundraising müssen beim SFV vorerst die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Insbesondere ist dafür eine zentrale Verwaltung der Adressen der Fischerinnen und Fischer nötig. Die Delegiertenversammlung wird 2009 zu konkreten Vorschlägen und Anträgen Stellung zu nehmen haben.

Roland Seiler

SHOP

Ohne Verkaufsunterbruch konnte der SFV-Shop Anfangs Januar 08 von Bürglen ob Altdorf über den Brünig nach Frutigen gezügelt werden. Dank der guten und kompetenten Einführung

seitens Ruedi Hauser konnten die zahlreichen SFV-Shop Kunden in gewohnter Manier beliefert werden. Gleich von Beginn weg suchten wir mit dem Shopsortiment den Kontakt zur Basis in diversen Vereinen zu finden. Die Feuerprobe war der Messeauftritt an der BEA Expo „Fischen, Jagen, Schiessen“ in Bern. Nebst guten Umsätzen, die wir an der Messe erzielen konnten, war der SFV-Stand auch Dreh- und Angelpunkt für die Fischer(innen) und ihre Anliegen. Diesbezüglich teilten wir uns den Stand mit Petri Heil sowie den Kormoran- und Lachsimport Petitionären.

Es folgten der SFV-125-Jahre-Jubiläumsanlass in Interlaken und die Präsenz beim jährlichen Anlass Festipêche in la Chaux-de-Fonds sowie an den zwei SFV-Präsidentenkonferenzen in Olten und Lausanne.

Durch Postversand und Barverkäufe konnte ein sehr guter Umsatz erwirtschaftet werden.

Notwendige Wiederbeschaffungen und der Sortimentsausbau schmälerten jedoch den Ertrag erheblich.

Bedanken möchte ich mich vorab bei Roland Seiler, welchem der Shop die Plakatspende zugunsten der SFV-Finzen zu verdanken hat. Via Bestelleingang konnten wir mit verfolgen, in welcher Region der Schweiz die Plakate von Hans Erni die Öffentlichkeit erfreuten.

Ferner darf ich mich bei meinem Shop-Team bedanken, meiner Partnerin Mona Schmidt, welche im Hintergrund unter Einbezug der ganzen Familie dafür sorgte, das Sie, liebe Fischer und Fischerinnen, prompt bedient wurden. Wir hoffen sehr, dass der SFV-Shop zukünftig auch Ihre Versammlung oder Anlässe bereichern wird und so den SFV auf sympathische Art und Weise an der Basis repräsentiert.

Hanspeter Güntensperger

Die SaNa-Story

Nach dem Rücktritt von Ruedi Hauser (RH) aus der Geschäftsleitung wurde ich mit der Aufrechterhaltung der Verbindung zum SaNa-Lenkungsausschuss (LA) betraut, dem ich seither als Beobachter angehöre. RH ist weiterhin vollberechtigtes Mitglied des LA, ebenso Hansjörg Dietiker (HJD) als Vertreter des Jahr-Verlags.

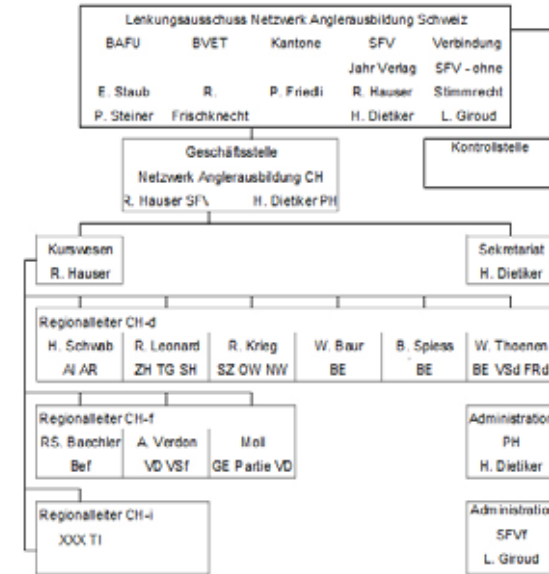
RH und HJD hatten gleich zu Beginn des Projekts SaNa vorgeschlagen, das Schweizerische Sportfischer-Brevet den Anforderungen der Tierschutzgesetzgebung anzupassen. Es hätte sich dabei um eine einfache Arbeit gehandelt, die sehr rasch erledigt worden wäre. Leider befanden die zuständigen eidgenössischen Behörden, ein solcherart modifiziertes Brevet sei zu umfassend und damit zu anspruchsvoll für gewisse „Angler-Lehrlinge“. Der LA des Netzwerks Anglerausbildung wurde deshalb beauftragt, etwas Neues aufzubauen bzw. das Rad neu zu erfinden, und zwar in der Form einer den tierschutzrechtlichen Anforderungen genügenden Minimalausbildung. Die deutschsprachige Version lag in den Monaten Juni-Juli vor. Für die Bereitstellung der französischsprachigen Version benötigten die Bundesstellen dann vier Monate. Und wann auch die italienische Übersetzung vorliegen wird, entzieht sich meiner Kenntnis... Kommt hinzu, dass die Kommunikation der zuständigen Behördenstellen mit den Kantonen katastrophal war. Die beiden Sekretariate des Netzwerks wurden aus diesem Grund unter einer Email-Lawine begraben und mit zahllosen Telefonanrufen eingedeckt von Leuten, die versuchten, sich mit handfesten Informationen einzudecken anstelle der mit dem Tropfenzähler verbreiteten und teilweise widersprüchlichen Angaben seitens der Eidgenossenschaft. Das Resultat war die Explosion der budgetierten Kosten, was wir nicht hatten voraussehen können.

Was ist der SaNa-Ausweis und wie kriegt man ihn?

Die SaNa-Anwärter kriegen eine Dokumentation von rund 40 Seiten mit den Inhalten des Ausbildungskurses, der mindestens drei Stunden dauern und von einem anerkannten Instruktor erteilt werden muss. Der Lehrgang wird mit einem kleinen Test von 25 Fragen abgeschlossen. Wer ihn besteht, weist sich über die erforderliche Sachkunde aus, um als „verantwortlicher Angler“ zu gelten. Nach bestandem Test wird den Probanden der SaNa-Ausweis ausgehändigt. Jeder Kanton kann die Basisausbildung durch spezifische Inhalte erweitern.

Der SaNa-Ausweis ist Voraussetzung für den Bezug eines kantonalen Angelfischerpatents. Der Bund kennt nur eine Ausnahme: Angler, die in den Jahren 2004 bis 2008 ein Jahrespatent lösten, sind von der SaNa-Ausbildung und dem Test dispensiert und gelangen in den Genuss einer Übergangslösung. Die beiden Netzwerksekretariate wurden mit Gesuchen um Ausstellung der Übergangslösungs-Ausweise regelrecht überschwemmt (über 30'000 an der Zahl!!!). Aus diesem Grund verzögerte sich die Auslieferung der Ausweiskarten um mehrere Wochen.

Struktur des Netzwerks Anglerausbildung



Regionalleiter bilden die SaNa-Instruktoren aus.

Laurent Giroud

Jahresbericht des Geschäftsführers

1. Juli – Startschuss für meine neue Tätigkeit als Geschäftsführer des Schweizerischen Fischereiverbandes. Es war für mich eine bedeutende Herausforderung, die mir aber die Möglichkeit eröffnete, meine Vorlieben für Fischerei und Politik gleichzeitig unter einem Mandat auszuüben.

Als selber aktiver Fischer glaube ich, viele Probleme der Fischer zu kennen oder habe mindestens ein offenes Ohr dafür. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, den Kontakt zwischen der Geschäftsleitung und den Kantonalverbänden, letztendlich bis zu den einzelnen Fischern zu verbessern. Periodische Besuche der Kantonalverbände sind die Grundlage, den Puls der Fischer zu spüren und diesen auf schweizerischer Ebene umzusetzen. So durfte ich im ersten Halbjahr an mehreren Kantonalverbandssitzungen teilnehmen und konnte die Anliegen der Mitglieder zur Kenntnis nehmen. Ich freue mich, auch in Zukunft ihren Einladungen zu weitere Sitzungen Folge zu leisten. Ich bin überzeugt, dass auf diese Weise umgekehrt auch die Entscheide der Geschäftsleitung von den Verbänden mit dem notwendigen Verständnis aufgenommen werden.

Sachkundenachweis und Tierschutzgesetzgebung haben das vergangene Fischerjahr mitgeprägt. Die damit verbundene Kurstätigkeit war eine schwierige organisatorische Herausforderung für die Kantonalverbände, aber auch für den Lenkungsausschuss, dem ich ab der zweiten Jahreshälfte stellvertretend für Ruedi Hauser ebenfalls angehörte. Ergänzend zum SaNa will der Verband in den kommenden Jahren auch die Jungfisherausbildung in den Vereinen vermehrt fördern und eine aktivere Rolle spielen. Es geht hier letztendlich um unsere zukünftigen Mitglieder, die für die Anliegen der Fischerei gewonnen werden müssen. In einer Arbeitsgruppe erarbeiten wir momentan die notwendigen Grundlagen für einen Ausbildungsordner. Dieser soll den Vereinen als umfassendes, praktisches Nachschlagewerk, selbstverständlich angepasst an die neuen Medien, für ihre Kurse zur Verfügung stehen und somit ihre Arbeit wesentlich erleichtern.

Besonders wertvoll und lehrreich für mich war die Zusammenarbeit mit Tobias Winzeler bei den Einspracheverhandlungen zu den Konzessionserneuerungen verschiedener Kraftwerke (Rhyburg-Schwörstadt, Eglisau, Ambauenwehr). Seiner grossen Erfahrung ist es letztendlich zuzuschreiben, dass entscheidende Verbesserungen zugunsten der Anliegen der Fischerei umgesetzt werden können. Ich möchte die Gelegenheit benutzen und ihm hier an dieser Stelle nochmals für seine ausgezeichnete Arbeit im Dienste der Fischerei und der Natur zu danken.

Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen bedanken. Der persönliche Kontakt auf regionaler und nationaler Ebene ist ein wichtiges Instrument zur Lösung vieler Sachprobleme. Einen ganz besonderen Dank möchte ich den Geschäftsleitungsmitgliedern aussprechen, die mir durch ihr grosses Vertrauen einen guten Start als Geschäftsführer ermöglicht haben.

Philipp Sicher

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV Verbandsstatuten / Totalrevision

I. Name, Sitz und Zweck

Artikel 1 Name und Sitz

1 Unter dem Namen Schweizerischer Fischerei-Verband SFV (Fédération Suisse de pêche FSP / Federaziun Svizra da pestga / Federazione Svizzera di pesca), besteht eine Vereinigung von Organisationen im Sinne von ZGB Artikel 60 ff.

2 Andere Geschäftsbezeichnungen oder Kommunikationsnamen sind möglich.

3 Der Sitz des SFV wird von der Geschäftsleitung bestimmt.

Artikel 2 Unabhängigkeit

Der SFV ist politisch unabhängig und konfessionell neutral.

Artikel 3 Zweck

1 Der SFV

- vertritt auf nationaler Ebene die Interessen der Fischerinnen und Fischer;
- steht für den Schutz der Fische und deren Lebensräume ein;
- fördert eine nachhaltige Nutzung und waidgerechte Fischerei;
- setzt sich für die Renaturierung und Revitalisierung von Gewässern und für den Erhalt der Artenvielfalt ein;
- unterstützt die Mitgliederorganisationen bei der Aus- und Weiterbildung.

2 Die Interessen der Fischerinnen und Fischer wahrt der SFV insbesondere durch:

- Einflussnahme auf die Gesetzgebung in den Bereichen Fischerei, Wasserbau, Wasserwirtschaft und Gewässerschutz;
- Bekämpfung von Massnahmen und Umständen, welche den Fischbestand gefährden und/oder die Fischerei einschränken;
- Beteiligung an Verfahren, welche schweizerische Gewässer oder Grenzgewässer betreffen;
- Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen, mit der Fachwissenschaft, mit der Verwaltung sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik;
- Beitritt zu nationalen und internationalen Dachverbänden;
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit;
- Information der Mitgliederorganisationen.

II. Mitgliedschaft

Artikel 4 Mitgliederorganisationen

1 Der SFV besteht aus kantonalen und interkantonalen Fischereiverbänden sowie schweizerischen Berufs- und Fachorganisationen.

2 Regionale und lokale Verbände und Vereine können aufgenommen werden, sofern und solange im betreffenden Kanton kein Kantonalverband besteht oder wenn dieser nicht Mitglied des SFV ist.

3 Ausländische, an die Schweiz angrenzende Fischereiorganisationen können als Mitgliederaufgenommen werden.

Artikel 5 Pflichten der Mitgliederorganisationen

1 Die Mitgliederorganisationen sind angehalten, den SFV in seinen Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

2 Grundsätzliche Fragen von gesamtschweizerischer oder überregionaler Bedeutung sind dem SFV zu unterbreiten.

3 Die Mitgliederorganisationen stellen dem SFV ihre Jahresberichte zu und laden eine Delegation des SFV an ihre Delegierten- oder Hauptversammlungen ein.

Artikel 6 Austritt

1 Der Austritt aus dem SFV kann auf Ende des Kalenderjahres unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist erklärt werden.

2 Die austretenden Mitgliederorganisationen haften für ausstehende Jahresbeiträge.

Artikel 7 Ausschluss

1 Mitgliederorganisationen, die ihren Verpflichtungen gegenüber dem SFV nicht nachkommen oder gegen dessen Interessen handeln, können ausgeschlossen werden. Der Ausschluss ist ohne Grundangabe möglich.

2 Mit dem Austritt oder Ausschluss erlischt jeder Anspruch an den SFV. Der Mitgliederbeitrag für das laufende Jahr bleibt vollumfänglich geschuldet.

Artikel 8 Gönner

1 Personen, welche die Anliegen des SFV unterstützen, können als Gönnermitglieder aufgenommen werden.

2 Gönnermitglieder haben kein Stimmrecht.

Artikel 9 Ehrenmitglieder

Personen, die sich um den SFV und/oder das schweizerische Fischereiwesen verdient gemacht haben, können zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

III. Organisation

Artikel 10 Organe

Die Organe des SFV sind:

- a) die Delegiertenversammlung;
- b) die Geschäftsleitung;
- c) die Revisionsstelle.

Artikel 11 Die Delegiertenversammlung

1 Die Delegiertenversammlung besteht aus:

- a) den Mitgliedern der Geschäftsleitung;
- b) den Delegierten der Mitgliederorganisationen, welche mindestens eine Person, ab 500 Mitgliedern zwei, ab 1000 Mitgliedern drei Personen und pro 1000 weitere

Mitglieder je eine zusätzliche Person abordnen. Massgebend für die Zahl der Delegierten sind die bezahlten Mitgliederbeiträge.

2 Die Mitgliederorganisationen bestimmen ihre Delegierten selbst und ordnen deren Stellvertretung.

3 Die Delegiertenversammlung ist zuständig für:

- a) Wahl und Abwahl der Geschäftsleitung;
- b) Bezeichnung der Revisionsstelle;
- c) Beschlussfassung über den Voranschlag;
- d) Abnahme des Jahresberichtes der Geschäftsleitung;
- e) Genehmigung der Rechnungen der Verbandskasse und der Fonds;
- f) Festsetzung der Mitgliederbeiträge und des Verzugszinses gemäss Artikel 21, sowie der Entschädigungen gemäss Artikel 22;
- g) Behandlung von Anträgen der Geschäftsleitung und der Mitgliederorganisationen;
- h) Aufnahme und Ausschluss von Mitgliederorganisationen;
- i) Ernennung von Ehrenmitgliedern;
- j) Änderungen der Statuten;
- k) Auflösung des Verbandes.

4 Die Delegiertenversammlung tritt auf Beschluss der Geschäftsleitung zusammen. Ausserdem können mindestens drei Mitgliederorganisationen, welche mindestens zehn Prozent der im SFV organisierten natürlichen Personen vertreten, die Einberufung einer Delegiertenversammlung verlangen. Die Geschäftsleitung hat innerhalb dreier Monate zu dieser ausserordentlichen Delegiertenversammlung einzuladen.

5 Anträge von Mitgliederorganisationen, die der Geschäftsleitung spätestens zwei Monate vor der Delegiertenversammlung eingereicht werden, müssen auf die Traktandenliste gesetzt werden. Über Geschäfte, die nicht traktandiert sind, kann kein Beschluss gefasst werden.

6 Traktandenliste und Anträge sind den Mitgliederorganisationen spätestens 30 Tage vor der Delegiertenversammlung zuzustellen.

7 Der Vereinsbeschluss durch schriftliche Zustimmung aller Mitgliederorganisationen im Sinne von Art. 66 Abs. 2 ZGB ist möglich

8 Über die Auflösung des SFV kann nur eine Delegiertenversammlung beschliessen, an der zwei Drittel der Mitgliederorganisationen anwesend beziehungsweise vertreten sind.

Artikel 12 Die Geschäftsleitung

1 Die Geschäftsleitung besteht aus fünf bis neun Personen und wird von der Delegiertenversammlung für jeweils vier Jahre gewählt. Der Zentralpräsident oder die Zentralpräsidentin wird durch die Delegiertenversammlung bestimmt, im übrigen konstituiert sich die Geschäftsleitung selbst.

2 Die Geschäftsleitung ist das operative Führungsorgan des SFV und behandelt alle Geschäfte selbständig, soweit diese Statuten die Befugnisse nicht einem andern Organ übertragen.

3 Der Geschäftsleitung obliegen insbesondere:

- a) Vorbereitung der Geschäfte der Delegiertenversammlung sowie Vollzug deren Beschlüsse;
- b) Bildung von Kompetenzteams;
- c) Organisation von Fachtagungen und Fischerei-Anlässen;
- d) Bezeichnung von Abordnungen;
- e) Organisation von Administration, Geschäftsführung, Warenverkauf und Kommunikation;
- f) Sicherstellung der juristischen Beratung der Mitgliederorganisationen;
- g) Abschluss von Verträgen und Abkommen;
- h) Verwaltung des Aktionsfonds;
- i) Aufnahme und Ausschluss von Gönnermitgliedern;
- j) Vertretung gegenüber Behörden, Amtsstellen und Verbänden;
- k) Bezeichnung des Verbandssitzes und der Zeichnungsberechtigten.

4 Mindestens drei Mitgliederorganisationen, welche mindestens zehn Prozent der im SFV organisierten natürlichen Personen vertreten, können der Delegiertenversammlung jederzeit die Abwahl einzelner oder aller Mitglieder der Geschäftsleitung beantragen.

Artikel 13 Die Revisionsstelle

Die Revisionsstelle prüft die Verbandsrechnung sowie die Fondsrechnungen und unterbreitet der Delegiertenversammlung Bericht und Antrag über deren Genehmigung und über die Entlastung der Organe.

Artikel 14 Gemeinsame Bestimmungen

1 Die Organe sind beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Personen anwesend ist.

2 Wahlen und Abstimmungen erfolgen mit offener Stimmabgabe, sofern nicht von einem Fünftel der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Stimmabgabe verlangt wird.

3 Für Beschlüsse ist das einfache Mehr der Stimmen erforderlich. Bei Stimmgleichheit entscheidet bei Sachgeschäften der oder die Vorsitzende, bei Wahlen das Los.

Artikel 15 Kompetenzteams

1 Die Geschäftsleitung kann zur permanenten fachlichen Beratung der Verbandsorgane oder zur Bearbeitung einzelner Geschäfte Kompetenzteams bilden.

2 In Kompetenzteams können auch Fachleute Einsitz nehmen, welche keiner Mitgliederorganisation angehören.

Artikel 16 Geschäftsstelle

1 Die Geschäftsleitung setzt für die Administration und Geschäftsführung des SFV eine Geschäftsstelle ein.

2 Im Rahmen des Voranschlages kann die Geschäftsleitung das nötige Personal anstellen, Einzelpersonen oder Firmen entsprechende Mandate übertragen oder mit einer geeigneten Institution eine Sekretariatsgemeinschaft eingehen.

Artikel 17 Präsidentenkonferenz

1 Die Geschäftsleitung kann nationale oder regionale Konferenzen der Präsidentinnen und Präsidenten der Mitgliederorganisationen oder der lokalen Vereine einberufen.

2 Präsidentenkonferenzen haben konsultativen Charakter.

Artikel 18 Fachtagungen

1 Die Geschäftsleitung organisiert regelmässig, in der Regel mindestens einmal jährlich Fachtagungen zu aktuellen Themen.

2 Fachtagungen stehen allen interessierten Personen offen. Die im SFV organisierten natürlichen Personen erhalten auf den Tagungsgebühren einen angemessenen Rabatt.

Artikel 19 Adressverwaltung

1 Der SFV führt eine zentrale Adressverwaltung.

2 Die Mitgliederorganisationen teilen dem SFV die Namen, Postadressen und Vereinsfunktionen der angeschlossenen natürlichen Personen mit.

3 Die Delegiertenversammlung erlässt ein Reglement über die Organisation der zentralen Adressverwaltung sowie den Schutz und die Verwendung der Personendaten.

IV. Finanzen

Artikel 20 Einnahmen

Die Einnahmen des SFV setzen sich zusammen aus:

- a) den Beiträgen der Mitgliederorganisationen und Gönner;
- b) den Erträgen von Sammlungen und Aktionen;
- c) dem Gewinn aus dem Verkauf von Produkten;
- d) den Erträgen aus Fonds und Verbandsvermögen;
- e) freiwilligen Beiträgen, Entschädigungen, Zuwendungen und Legaten.

Artikel 21 Mitgliederbeiträge

1 Die Delegiertenversammlung legt die ordentlichen Beiträge der Mitgliederorganisationen und der Gönner fest und kann Sonderbeiträge zur Finanzierung von Aktionen beschliessen.

2 Massgebend für die Beitragshöhe der Mitgliederorganisationen ist die Zahl der ihr direkt oder indirekt angeschlossenen natürlichen Personen, unter Einbezug aller Aktiv-, Passiv-, Jung-, Ehren-, Frei-, Veteranenmitglieder usw. Ist eine Person in mehreren Verbänden oder Vereinen Mitglied, so ist für jede Mitgliedschaft ein Beitrag zu entrichten.

3 Die jährlichen Mitgliederbeiträge sind spätestens bis Ende Juni zu bezahlen. Für später abgelieferte Beiträge wird der von der Delegiertenversammlung festgesetzte Verzugszins geschuldet.

Artikel 22 Entschädigungen

1 Die Mitgliederorganisationen übernehmen die Entschädigung ihrer Vertreterinnen und Vertreter in der Delegiertenversammlung und den Präsidentenkonferenzen.

2 Die Delegiertenversammlung erlässt ein Reglement über die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Kompetenzteams.

3 Die Entschädigung der mit Administration und Geschäftsführung betrauten Personen regelt die Geschäftsleitung.

Artikel 23 Aktionsfonds

1 Zur gesonderten Finanzierung von Aktionen, Kampagnen und anderen ausserordentlichen Aufgaben wird ein Aktionsfonds eingerichtet.

2 Die Delegiertenversammlung erlässt ein Reglement über Zweckbestimmung, Äufnung, Kompetenzen und Rechnungsführung des Aktionsfonds.

Artikel 24 Finanzkompetenzen

1 Die Geschäftsleitung beschliesst selbständig über alle Ausgaben.

2 Falls die Summe der im Voranschlag nicht vorgesehenen Ausgabenbeschlüsse die Verbandsrechnung voraussichtlich netto mehr als 25'000 Franken belastet, orientiert die Geschäftsleitung unverzüglich die Mitgliederorganisationen und zeigt die vorgesehene Finanzierung auf. Mindestens drei Mitgliederorganisationen, welche mindestens zehn Prozent der im SFV organisierten natürlichen Personen vertreten, können innerhalb von 30 Tagen verlangen, dass der Ausgabenbeschluss, welcher zur Überschreitung der Limite von 25'000 Franken führt, der Delegiertenversammlung unterbreitet wird.

V. Übergangs- und Schlussbestimmungen

Artikel 25 Fonds

1 Per Ende 2009 werden die Vermögen des Fonds «Fisch 2000» (Reglement vom 6. Mai 2000) und des «Petri-Heil-Fonds» saldiert und in den Aktionsfonds gemäss Artikel 23 eingebracht.

2 Der Fonds zur Förderung der Volksinitiative «Lebendiges Wasser» und zur Bekämpfung der «Jagd- und Fischereiverbotsinitiative» (Reglement vom 27. November 2004) wird spätestens Ende 2011 aufgelöst. Die Delegiertenversammlung regelt die Verwendung eines allfälligen Überschusses.

Artikel 26 Schiedsgericht

1 Streitigkeiten zwischen einzelnen Organen des SFV oder zwischen Organen und Mitgliederorganisationen über die Anwendung von Statuten und Reglementen werden endgültig durch ein Schiedsgericht entschieden.

2 Jede Partei bestimmt einen Schiedsrichter, diese bestimmen gemeinsam einen Obmann. Können sich die Schiedsrichter nicht auf einen Obmann einigen, bestimmt der Präsident des obersten kantonalen Gerichts am Sitz des SFV den Obmann. Das Schiedsgericht hat seinen Sitz am Sitz des SFV.

3 Für das Verfahren gilt das Konkordat vom 27. März 1969 über die Schiedsgerichtsbarkeit und, soweit dieses keine Bestimmungen enthält, die Zivilprozessordnung am Sitz des SFV.

4 Bei Auslegungstreitigkeiten gilt der deutschsprachige Text dieser Statuten.

Artikel 27 Genehmigung und Inkrafttreten

1 Diese Statuten sind von der Delegiertenversammlung am 9. Mai 2009 in Schaffhausen

angenommen worden. Sie ersetzen die Statuten des Schweizerischen Fischerei-Verbandes vom 10. Juni 1989 (mit Revisionen 1994, 1996 und 1999) und treten sofort in Kraft.

2 Artikel 19 betreffend Adressverwaltung tritt erst nach Genehmigung des Reglementes gemäss Artikel 19 Absatz 3 in Kraft.

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV Reglement über den Aktionsfonds

Artikel 1 Aktionsfonds

Gestützt auf Artikel 23 der Verbandsstatuten vom 9. Mai 2009 richtet der SFV für die gesonderte Finanzierung von Aktionen, Kampagnen und anderen ausserordentlichen Aufgaben einen Aktionsfonds ein.

Artikel 2 Äufnung

Der Fonds wird gespiesen aus:

- a) Erträgen aus Verträgen mit Dritten;
- b) Reinerträgen aus Sponsoring, Fundraising und Merchandising;
- c) Überschüssen aus Aktionen;
- d) Spenden, freiwilligen Beiträgen und Vermächtnissen;
- e) Zuwendungen aus Verbandsmitteln;
- f) Zinsen.

Artikel 3 Kompetenzen

1 Die Geschäftsleitung entscheidet abschliessend über

- a) Aktionen mit voraussichtlichen Nettokosten bis Fr. 25'000;
- b) Einkauf oder Produktion von Waren für den Wiederverkauf bis Fr. 25'000.

2 Ausgabenbeschlüsse, welche über den Limiten gemäss Absatz 1 liegen, sind der Delegiertenversammlung vorzulegen.

Artikel 4 Rechnungswesen

1 Die Verwaltung und Rechnungsführung obliegt der Zentralkassierin oder dem Zentralkassier.

2 Die Bilanz ist nach den üblichen kaufmännischen Grundsätzen zu erstellen, wobei insbesondere die eingegangenen Verpflichtungen und die vorhandenen Warenvorräte auszuweisen sind.

3 Die Revisionsstelle des SFV prüft auch die Rechnung des Aktionsfonds.

4 Betriebs- und Vermögensrechnung des Aktionsfonds sind der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Artikel 5 Schlussbestimmung

Dieses Reglement tritt per 1. Januar 2010 in Kraft und ersetzt das Reglement «Fisch 2000» vom 6. Mai 2000 sowie den so genannten «Petri-Heil-Fonds».

Schweizerischer Fischerei-Verband SFV Reglement über die Entschädigungen

Gestützt auf Artikel 22 der Verbandsstatuten vom 9. Mai 2009 setzt die Delegiertenversammlung die Entschädigungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung (GL) und der Kompetenzteams (KT) wie folgt fest:

1. Feste Entschädigungen

- 1.1. Zentralpräsident Fr. 16'000.-
- 1.2. Vizepräsident Fr. 2'000.-
- 1.3. Zentralkassier Fr. 4'000.-
- 1.4. Leiter Kommunikation Fr. 12'000.-
- 1.5. Übrige GL-Mitglieder Fr. 1'000.-
- 1.6. Alle GL- und KT-Mitglieder Bahn-Halbtax-Abonnement

2. Spezielle Aufträge

Bei speziellen Aufträgen an einzelne Personen regelt die Geschäftsleitung die Entschädigung im Einzelfall im Rahmen ihrer Kompetenzen gemäss Artikel 24 der Verbandsstatuten beziehungsweise Artikel 3 des Reglementes über den Aktionsfonds.

3. Taggeld

Für die Teilnahme an Sitzungen und Besprechungen sowie für den Besuch von Versammlungen Fr. 100.-

4. Auslagenentschädigung bei Anlässen in der Schweiz

- 4.1. Verpflegung bei Sitzungen über 3 Stunden Fr. 30.-
- 4.2. Übernachtung (inkl. Nachtessen + Frühstück) Fr. 150.-
- 4.3. Halbtax-Bahnbillett 2. Klasse
(auch bei Benützung des Privatfahrzeuges)

5. Auslagenentschädigung bei Anlässen im Ausland

Rückerstattung der tatsächlichen Auslagen für Reise, Verpflegung und Übernachtung. Die Auslagen für Reise und Verpflegung allfälliger Begleitpersonen (z.B. Ehefrau) werden nicht entschädigt. Dieses Reglement tritt sofort in Kraft und ersetzt das Reglement über die Entschädigungen vom 1. Dezember 2001.

Schaffhausen, 9. Mai 2009



Aufwand / Dépenses	Rechnung aktuell CHF	Budget 2008 CHF	Budget 2008 CHF	Budget 2009 CHF
Sekretariat / Secrétariat	74'860.57	65'500	59'000	73'000
Activités Suisse romande				7'000
Büromaterial / Matériel de bureau	899.00	2'500	2'500	2'500
Porti / Timbres	3'500.05	3'700	3'700	4'000
Telephon / Téléphone / Fax	255.00	1'200	1'200	1'000
Drucksachen / Imprimés	1'357.90	4'000	4'000	4'000
Übersetzungen / Traductions	7'690.00	3'600	3'600	8'000
Versicherungen / Assurances	309.00	300	300	300
Entschädigung GL / Rémunération bureau directeur	22'450.00	20'000	20'000	25'000
Reisen / Hotel / Voyage / Hôtel	8'658.90	5'500	5'500	7'500
Verpflegung, Saalmiete GL, ZV	8'930.10	5'500	4'000	6'000
Taggelder / indemnités journalières	15'900.00	7'000	7'000	15'000
Büro Präsident / Bureau président	4'000.00	5'000	2'000	2'000
DV Ehrengäste / AD hôtes d'honneur	261.00	1'000	1'000	1'000
DV Geschenke / AD cadeaux	880.80	1'000	1'000	3'500
DV Übersetzungen / AD traduction	4'445.80	4'000	3'000	3'000
DV GL + Revision / AD bureau directeur + révision	2'445.00	2'000	2'000	
DV Drucksachen, Porti / AD imprimés, timbres	1'905.15	5'000	4'000	2'000
DV Diverses / AD divers	1'390.40	300	300	1'700
Beiträge an internat. & nat. Organisationen / Cotisations	15'743.53	16'700	16'700	17'000
Spesen Int. Anlässe / Frais organisations nat. & internat.	548.50	6'000	4'500	3'000
Gewässer & Umwelt / Eaux et environ	3'591.00	20'000	18'000	16'000
Ausstellungen, Messen / Exposition et foires	1'756.45	7'500	7'500	2'000
DV 2008 Übern., Balkarten, Essen, Raummiete, Div.		6'000	6'000	
SFV News / FSP News	1'891.00	13'000	8'000	5'000
PR / Kommunikation / PR / Communication	34.00	2'000	2'000	4'000
Kosten / Frais Webpage, Newsletter, Relaunch	4'403.75	5'300	5'000	4'000
Aus- und Weiterbildung / Educa et format		6'000	6'000	1'000
Vernehmlassungen / Prises de positions		4'000	2'000	2'000
Artenschutz / Protection des espèces	7'014.89	5'000	5'000	6'000
Rechtsberatung / Consultation juridique	950.00	10'000	5'000	5'000
Diverses / Divers	1'643.10	500	500	500
Fischerei-Ber.-stelle/Bureau de cons. p. la Pêche		10'000	10'000	
Zinsaufwand / Intérêt à payer		0	0	
Klausurtagung / Congrès Bureau Directeur	1'667.35			
Ethik-Kodex / Code d' Ethique		1'000	1'000	1'000
Bankspesen / Frais de banque	55.75	250	250	250
Total Aufwand / Dépenses	199'437.99	250'350	221'550	233'250
Gewinn / Profit // - Verlust / - Perte	18'575.76	-18'800	5'000	-17'700
Total	218'013.75	231'550	226'550	215'550

Annahmen für Budgetplanung 2008 & ff				
Jahresbeitr./ Cotisat. unverändert CHF 7.00	210'875.00	210'000	210'000	205'000
Beiträge Gönner / Donations	134.00	0	0	
Diverses / Divers		500	500	500
Zinsen / Intérêts	4.75	50	50	50
Gönnerbeiträge / Donations 111er Club		0	0	
SFV Shop / Shop FSP	7'000.00	21'000	16'000	10'000
Total Ertrag / Recettes	218'013.75	231'550	226'550	215'550

Bilan au 31.12.2008	CHF
Aktiven / Actifs	
Bank, Kasse / Banque, caisse	164'193.65
Mobilien / Mobilier	1'652.00
Debitoren / Débiteurs - VST	125.28
Trans. Aktiv / Actifs trans.	22'450.00
Total Aktiven / Actifs	188'420.93
Passiven / Passifs	
Eigenkapital / Fonds propres	43'990.11
Darlehen / Prêts Fonds Fisch 2000	63'951.61
Trans. Passiven / Passif trans.	61'903.45
Total Passiven / Passifs	169'845.17
Gewinn / Benefice	18'575.76
Total	188'420.93

Spezialkonti Comptes Spéciaux				
Konto /	Saldo per 31.12.2007	Einnahmen /	Ausgaben /	Saldo /
Compte	Balance au	Recettes	Dépenses	Balance
	31.12.2007			
	CHF	CHF	CHF	CHF
Petri Heil	45'743.86	79'106.26	70'917.00	53'933.12
Fisch 2000	126'197.04	72.60	12.15	126'257.49
Lebendiges	124'496.30	3'821.95	91'242.60	37'075.65
Wasser				
Fahrweid, 4. April 2009		Der Zentralkassier		

**Assemblée des délégués
de la Fédération Suisse de Pêche**

Hôtel Kronenhof, Schaffhouse, 9 mai 2009, 13 h. 30

Ordre du jour

1. Ouverture de l'Assemblée des délégués par le président central
2. Allocution de bienvenue du Conseiller d'Etat Reto Dubach, Schaffhouse
3. Vérification des présences – Election des scrutateurs
4. Rapport annuel du président central et des responsables de secteur
5. Mutations
6. Comptes annuels 2008 et rapport de révision
7. Réforme des structures de la FSP
 - 7.1 Statuts de la fédération : révision totale
 - 7.2 Règlement régissant le fonds destiné à des campagnes
 - 7.3 Règlement sur les indemnités
8. Budget 2009
9. Fixation de la cotisation ordinaire de membre pour 2010
10. Election
 - 10.1 du président central
 - 10.2 des membres du Comité directeur
 - 10.3 de l'organe de révision
11. Distinctions
12. Divers

L'apéritif qui suivra l'Assemblée des délégués est offert par la Ville et par le Canton de Schaffhouse



Rapport annuel du président central

Voici mon huitième et dernier rapport en tant que président central de la FSP. Je jette volontiers un regard en arrière pour constater que grâce à la collaboration des chargés d'affaires respectifs et du Comité directeur j'ai la satisfaction de tirer pour notre fédération un bilan couvrant deux périodes administratives, qui se laisse voir.

Les responsables de secteur rendent compte en détail de leurs activités durant l'exercice écoulé. Ces rapports témoignent parfaitement du travail accompli. Mais il ne faut pas non plus oublier les excellentes prestations des collègues Hansjörg Dietiker, Ruedi Hauser et Laurent Giroud dans le domaine de la formation (attestation de compétences). Je remercie tous les collègues pour l'engagement et l'efficacité dont ils ont fait preuve au service de notre fédération pour la cause des cours d'eau et de la nature.

Le suivi du débat parlementaire concernant notre initiative populaire « Eaux vivantes » a occupé le tout premier plan de nos activités en 2008. Le contre-projet prouve que nos revendications sont prises très au sérieux par les autorités et par l'administration. Et pourtant, ce contre-projet doit encore être amélioré.

En lançant cette initiative populaire, notre fédération a sans doute relevé durant les deux périodes administratives écoulées son plus grand défi. La collecte record de signatures a prouvé que notre fédération disposait d'une grande capacité de mobilisation. Le mérite en revient en tout premier lieu aux fédérations cantonales, aux sociétés de pêche et individuellement aux pêcheuses et pêcheurs de tous les coins du pays qui ont contribué à ce succès.

D'autres éléments permettront de compléter mon bilan de la période 2001 à 2008. Les voici en bref :

- Apparition Internet et projet News FSP
- Projet Fischnetz (« filet de pêche »)
- Bureau suisse de conseil pour la pêche (FIBER) en tant que plaque tournante
- Lignes directrices de la FSP concernant l'exploitation piscicole
- Plan de mesures pour les cormorans nicheurs
- Opposition à l'initiative pour l'interdiction de la chasse et de la pêche
- Révision de l'Ordonnance sur la pêche
- Révision des tâches et des structures de la FSP
- Création de l'Association „Oui aux eaux vivantes“
- Voix consultative utilisée avec succès dans le cadre du renouvellement de la concession pour différentes centrales
- Etc. etc. ...

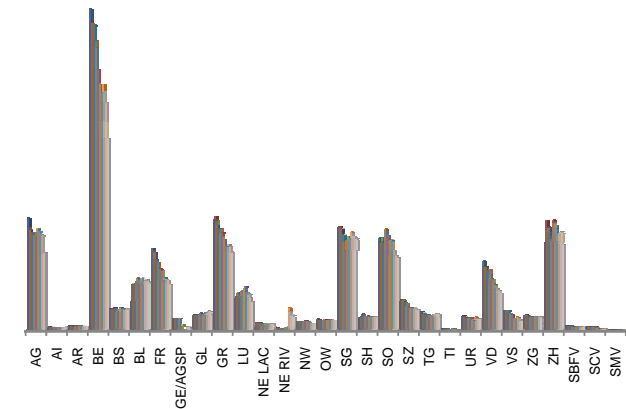
Il serait faux d'attribuer le mérite de ces mesures au seul président central. Le mérite en revient en premier lieu à Tobias Winzeler, chargé d'affaires durant de nombreuses années. Sa double formation de scientifique et de juriste au service de la fédération a permis à celle-ci de se faire respecter par les autorités et l'administration dans tous les coins de notre pays.

En tant que président central, j'ai estimé qu'une de mes tâches principales était de fonder tous les groupements en une fédération ouverte d'esprit. Les contacts avec la Suisse romande et la Suisse italienne ont été des éléments primordiaux de cette intégration.

L'installation d'un secrétariat à Lausanne a été particulièrement réjouissante pour le développement national de notre fédération. Un grand Merci à Thierry!

Il ne nous a pas été possible de freiner l'érosion de l'effectif des membres qui, en 15 ans, a passé de 40'189 à 30'125 membres. Compte tenu de la cotisation annuelle de 7 francs par membre individuel, il en résulte pour la fédération nationale une perte de 70'448 francs. Pour assurer l'équilibre des finances de la FSP à moyen terme, le Comité directeur et le Comité central proposent de porter la cotisation de membre de 7 à 10 francs par année.

Développement de l'effectif des membres



Je suis très satisfait de la succession qui a été trouvée pour le chargé d'affaires sortant, dont les mérites sont connus. A l'issue d'une évaluation soignée des candidatures, Philipp Sicher de Gurtellen UR a repris la fonction de chargé d'affaires le 1^{er} juillet 2008. Pêcheur actif et politicien expérimenté, il s'est lancé avec beaucoup de vigueur dans ses nouvelles tâches et il fournit un très bon travail. On est donc de nouveau bien couvert dans le domaine du travail opérationnel.

Quand un président particulièrement soucieux des intérêts de son organisation se retire, il doit évidemment attacher beaucoup de prix à s'assurer que son successeur aura les qualités indispensables pour assurer la gestion de la fédération, ce qui n'est pas chose particulièrement aisée. Je me réjouis donc tout particulièrement que notre collègue bernois Roland Seiler soit prêt à reprendre la lourde fonction de président fort de sa longue

expérience et entouré de nouvelles forces. Je souhaite à Roland Seiler qu'il soit bien élu par l'Assemblée des délégués et qu'avec son nouveau Comité directeur il vive de nombreuses années marquées par le succès!

J'adresse de cordiaux remerciements à tous ceux et à toutes celles qui m'ont accompagné ces huit dernières

années. Je souhaite bon avenir à la FSP tout en gardant un souvenir passionnant d'un récent passé!

Werner Widmer

Secteur Protection des espèces

En 2008, les choses ont bougé dans le domaine des oiseaux piscivores. Comme c'est généralement le cas dans les milieux politiques, on s'est d'abord attaqué au « moindre » mal, le cormoran, et on a totalement négligé le plus grave, soit le harle-bièvre et le héron cendré.

Situation du cormoran en Suisse

L'augmentation des cormorans nicheurs et des nids, que les pêcheurs et quelques cantons craignent a bel et bien eu lieu. Voici comment se présentaient les populations nicheuses en 2008 selon la Station ornithologique de Sempach :

Colonie	Année de la création de la colonie	Nids occupés	
		en 2007	en 2008
Lac de Neuchâtel	2001	232	242
Le Fanel		(204 NE, 28 BE)	(210NE, 32 BE)
Lac Majeur			
Bolle di Magadino	2005	62	61
Lac de Zoug/Risch	2005	22	23
Lac de Neuchâtel			
Champ-Pittet	2007	10	50
Greifensee	2007	4	9
Baldeggersee	2007	5	18
Aar / Lac du barrage			
Niederried BE	2007	3	2
Lac des Quatre			
Alpnacherried OW	2008	0	1
Effectif des couples nicheurs en Suisse		338	406 (+20%)

Aucune raison ne permet de supposer que ce développement cessera. L'expertise commandée en 2006 par l'OFEV montrait clairement que pour le Lac de Neuchâtel, l'effectif potentiel des couples nicheurs pourrait se chiffrer par plus de 1'000. Ce qui a conduit les derniers sceptiques représentant les autorités à afficher la couleur et à exiger des mesures. A été particulièrement réjouissante, l'annonce par l'OFEV que l'OROEM serait modifiée de manière à autoriser des mesures contre les cormorans nicheurs, également dans les réserves d'oiseaux d'eau et de migrateurs d'importance internationale et nationale. Il est donc peu étonnant – bien qu'incompréhensible au vu de la situation – que cela ait provoqué une levée de boucliers dans le camp des protecteurs des oiseaux et de la nature. En 2008, la FSP a déposé une pétition signée par plus de 11'000 personnes, qui demande aux autorités fédérales de prendre des mesures plus efficaces contre les oiseaux piscivores.



Les cantons concernés par l'OROEM ont approuvé dans leur grande majorité la révision et l'OFEV a évalué les résultats de la procédure de consultation en novembre 2008. Le Conseil fédéral devra approuver les modifications et on peut compter avec l'entrée en vigueur de l'OROEM révisée au printemps 2009, en principe en mars ou en avril. La révision permettra aux cantons de demander à la Confédération l'autorisation de prendre des mesures dans leurs zones protégées en vertu de l'OROEM. Les décisions étant susceptibles de recours, il faut s'attendre à ce que certains cas soient tranchés judiciairement.

Situation du cormoran en Europe

La FSP réclame depuis longtemps un plan de gestion du cormoran à l'échelle européenne. L'EAA l'a soutenue dès le début, mais les moulins politiques de l'UE tournent très lentement et, en prime, les protecteurs des oiseaux et de la nature se sont longtemps opposés à un tel plan.

Nous avons trouvé en 2008 un allié en la personne de Heinz Kindermann, député allemand au Parlement européen. Il a défendu l'objet au sein de la commission

compétente. Auparavant, le FDP était intervenu dans la même cause au Bundestag (Parlement allemand).

Le 5 novembre 2008, la Commission européenne de la pêche a clairement approuvé avec une voix contre et trois abstentions la proposition de M. Kindermann demandant l'établissement d'un plan de gestion des cormorans. Cette décision positive est due à la force des groupes de pression que sont l'EAA et les organisations qui lui sont proches. L'objet a donc passé au Parlement européen qui, le 4 décembre 2008, l'a aussi approuvé à une très forte majorité puisque 558 députés (96%) s'y sont ralliés. Dorénavant, il appartient à la Commission européenne de jouer en chargeant un groupe de travail d'élaborer un plan de gestion des cormorans. Ce sera évidemment une épreuve de force. Il faut impérativement que le groupe de travail soit composé des bons experts, ce pourquoi l'EAA s'engagera.

Le 8 avril 2008, la campagne « œufs froids » a été lancée à Achried/Radolfzell (Bade Wurtemberg). Elle avait pour but de chasser les cormorans nicheurs de leurs nids à l'aide de phares, pour que leurs œufs se refroidissent. Le résultat fut encourageant et la campagne a été qualifiée d'efficace et de réussie.

Situation juridique / Expertises de Pro Natura, de ChasseSuisse et de l'OFEV

Pro Natura et ChasseSuisse ont commandé chacune une expertise pour déterminer si la révision de la loi fédérale sur la chasse s'imposait. Se fondant sur ces expertises, l'OFEV a fait examiner la pratique et les possibilités qu'ouvrirait la révision de la loi sur la chasse sous l'aspect spécial des dommages causés par la faune sauvage. En résumé, voici ce qui en est résulté :

- Le Conseil fédéral renonce à la révision de la loi sur la chasse ;
- L'ordonnance sur la chasse sera révisée de sorte qu'il sera possible de réguler la population des grands prédateurs ;
- La notion contestée des « dégâts causés par la faune sauvage » sera précisée dans le cadre de cette révision ; donc, la question des dégâts causés par les oiseaux piscivores sera aussi réexaminée.

La FSP estime qu'il est logique d'intégrer ChasseSuisse dans le groupe de travail « Cormoran et poissons ». Car on ne pourra réaliser les mesures et les interventions visées qu'en ayant une bonne collaboration avec les chasseurs. La FSP a toujours estimé que la question de l'indemnisation des dommages causés aux filets des pêcheurs professionnels ne pouvait pas être abordée de manière isolée. Si indemnisation il doit y avoir, ce ne sera qu'en relation avec la régulation des prédateurs. Pour la FSP, il n'est pas question d'indemnisation financière sans mesures de régulation. On ne s'attaquerait le cas échéant qu'aux symptômes et ce serait dilapider l'argent du contribuable.

Harles bièvres et hérons cendres

La révision de la loi fédérale sur la chasse portera aussi sur des articles sensibles qui jusqu'ici empêchaient sérieusement d'intervenir efficacement contre les harles bièvres et les hérons cendrés. Je remercie donc tout particulièrement tous les cantons qui, contre vents et marées, ont recouru à des mesures de régulation limitées. J'exprime aussi de cordiaux remerciements à mon collègue Thierry Potterat qui a été très actif dans ce domaine et qui a permis de coordonner efficacement nos activités en Suisse romande. Notre objectif reste celui de réguler au niveau national ces prédateurs dont les effectifs

augmentent sans cesse, ce qui ne présage rien de bon et nous incite à ne pas répéter les erreurs commises à cause de la politique du laisser faire qui a permis l'explosion de la population des cormorans.

Rôle de la protection suisse des oiseaux

La stratégie d'opposition adoptée par l'ASPO depuis des années nous confronte au problème de la croissance des colonies et des couples nicheurs de cormorans. La FSP a toujours dit que les protecteurs des oiseaux devaient en assumer les conséquences. Bien que les oiseaux piscivores s'attaquent en de nombreux endroits, sans aucun contrôle, à la variété des espèces et commettent des dommages aux effectifs de poissons - prédation que des mesures de régulation pourrait limiter - l'ASPO continue de refuser un plan moderne et global de gestion, qui permettrait aussi d'intervenir dans des zones de protection d'importance internationale et nationale. La pétition que nous avons lancée en 2008 révèle combien les arguments de l'ASPO sont naïfs et laborieux. Exiger le développement de la biodiversité aussi purement et naturellement que possible induit aussi la population en erreur. La Suisse n'est plus depuis longtemps un paysage intégralement naturel à large échelle ; c'est un petit paysage fortement marqué par l'exploitation et la construction. Dans le domaine des cours d'eau, il y a de grandes difficultés à faire avancer leur revitalisation que la FSP revendique depuis des décennies. Il est vrai aussi que la protection contre les inondations et la production d'énergie sont primordiaux pour notre pays.

L'ASPO n'a rien contre la chasse aux sangliers et aux renards dans les réserves naturelles, mais elle s'oppose avec véhémence contre toute intervention concernant le cormoran. Et pourtant il serait nécessaire d'étendre les mesures de régulation aux oiseaux chassables pour une raison évidente : les cormorans s'étendent et se reproduisent dans les réserves d'oiseaux d'eau, et ils vont chercher leur nourriture en dehors des zones protégées tout en causant des dégâts. Il faut donc que des mesures puissent être prises dans les zones protégées. A propos d'effarouchement, quelle est la différence entre 6 à 8 interventions dans les réserves naturelles pour baguer les oiseaux et d'éventuelles interventions pour enduire les œufs d'huile par exemple ? Il faut avoir beaucoup d'imagination pour y voir une différence. Nous avons besoin d'une stratégie orientée solution, que l'attitude dogmatique de l'ASPO empêche encore. Espérons qu'à l'ASPO de nouvelles têtes permettront de reconnaître les signes du temps et contribueront à des solutions constructives.

Martin Peter

Suisse Romande : Rapport d'activités 200

Initiative Eaux Vivantes

En septembre 2008, avant les débats au Conseil des Etats sur l'initiative Eaux vivantes et sur le contre-projet indirect, j'ai rencontré six Conseillers aux Etats romands pour les sensibiliser à l'importance et à la pertinence des demandes contenues dans le texte de notre initiative. Merci à M. Felix Wirz du Bureau Ecopolitics pour l'organisation de ces rencontres. Même si le contre-projet adopté à l'unanimité par le Conseil des Etats va dans le sens de notre initiative, les garanties de mise en œuvre, soit le financement des

mesures de renaturation et le droit de requête, font encore défaut actuellement dans ce contre-projet.

Initiative pour limiter le droit de recours des associations

Début octobre, une circulaire recommandant le rejet massif de l'initiative visant à restreindre le droit de recours des associations a été envoyée aux présidents des sections en Suisse romande. Il s'agissait d'un argumentaire précisant les implications négatives de ce texte pour la protection des eaux en cas d'acceptation lors de la votation du 30 novembre 2008.

Pollution aux cPCB

Le Bureau FSP continue à suivre de très près ce dossier. La Suisse romande est particulièrement concernée par ce grave problème, notamment les cantons de Fribourg et du Jura, tout comme le Lac Léman. Suite à l'interdiction de la pêche dans la Sarine, j'ai participé à une séance du Comité de la Fédération fribourgeoise pour apporter le soutien de la FSP dans leur action pour rouvrir la pêche. Nous avons sollicité le Dr. Matthias Escher afin qu'il rejoigne un groupe de travail organisé par la Confédération et les cantons pour représenter les pêcheurs. Les fédérations des cantons d'Argovie, de Fribourg, de Vaud et de Genève ont participé financièrement pour le mandat du Dr. Escher. Qu'elles en soient ici vivement remerciées.

Oiseaux piscivores

En mai 2008, le postulat du Député Michel Miéville (UDC/VD) demandant de réguler les oiseaux piscivores sur Vaud a été accepté par le Grand Conseil vaudois. Cette intervention demandait aussi au Conseil d'Etat vaudois de soutenir la motion John Dupraz (PRD/GE) déposée en 2007 au Conseil National. Durant les semaines qui ont précédé, la FSP a organisé un courrier des lecteurs dans le journal vaudois 24 Heures pour appuyer l'intervention du Député Miéville et pour sensibiliser l'opinion publique à l'impact catastrophique des oiseaux piscivores sur la faune piscicole. Ainsi, une douzaine de lettres de lecteur ont paru dans ce journal, ce qui a suscité un courrier de lecteur de l'ASPO contre la demande de régulation. Merci encore infiniment à Michel Miéville et aux membres de la SVPR, de la FSPALN et de la FIPAL pour leur engagement dans cette action médiatique. Pour ce dossier, avec mon collègue Martin Peter, nous avons aussi rencontré six Conseillers nationaux membres de ChasseSuisse afin d'obtenir un soutien dans ce dossier.

Création d'un secrétariat romand

Début septembre, après plusieurs mois de préparation, nous avons pu ouvrir un secrétariat romand de la Fédération Suisse de Pêche et pour le Réseau Formation des Pêcheurs à Lausanne. Nous avons choisi de travailler avec Mme Renate Verdon, parfaitement bilingue, qui était secrétaire de direction, et M. André Verdon, qui a une longue expérience pratique de la pêche et de la formation en tant que responsable du Brevet suisse du pêcheur sportif en Suisse romande. M. et Mme Verdon nous aident à accomplir nos travaux en faveur de la FSP et du Réseau Formation des Pêcheurs, moyennant rémunération en fonction du travail fait. Merci infiniment à M. et Mme Verdon pour leur précieuse collaboration. En cette occasion, je tiens à remercier tout particulièrement MM.

Ruedi Hauser et Hansjörg Dietiker pour leur soutien et leur contribution importante pour la mise en place de ce secrétariat.

Conférence des Présidents romands

Fin novembre 2008, nous avons organisé à Lausanne une conférence pour faire le point sur nos différents dossiers. A cette réunion, des présidents des sections romandes ont assisté à des présentations sur l'initiative Eaux Vivantes, la pollution aux cPCB, la communication, les oiseaux piscivores, la formation et les finances de la FSP. Un grand merci à mes collègues du Bureau Directeur pour leur présentation et au vice-président de la Fédération fribourgeoise, M. Siegfried Baur pour son brillant exposé sur les cPCB.

L'Orbe à la Vallée de Joux (VD)

Sollicitée par la SVPR, avec notre chargé d'affaires M. Philipp Sicher, nous avons écrit à l'OFEV pour le problème du manque d'eau dans l'Orbe à la Vallée de Joux à cause notamment de pompages en France. Il nous a été répondu que lors d'une consultation de la Suisse pour l'application de la Directive sur l'eau de l'UE par la France, l'OFEV a souhaité une étude hydrologique et écomorphologique pour fixer un débit résiduel minimal dans l'Orbe à la Vallée de Joux.

Participation à des assemblées cantonales

Cette année, j'ai participé aux assemblées de la Société de Martigny (VS), de la Fédération fribourgeoise des sociétés de pêche, de la Société vaudoise des pêcheurs en rivière et de la Fédération internationale des pêcheurs amateurs du Léman. La FIPAL a le statut d'observateur à la FSP. Les présidents des sections de cette fédération ont accepté à l'unanimité d'adhérer à la FSP. La proposition d'adhésion est actuellement en consultation auprès des membres.

Remerciements

Pour clore, je tiens encore à remercier très sincèrement mes trois collègues et amis MM. Werner Widmer, Hans-Ulrich Büschi et Martin Peter qui quittent notre Comité, après tant d'années au service de la pêche et de la protection des eaux. L'excellente entente au sein du groupe nous a vraiment permis d'aller de l'avant, sans compter nos heures, pour défendre notre cause.

Thierry Potterat, Vice-président romand

Secteur Sponsoring et Fundraising

Grâce à des contributions, des dons et du sponsoring en nature particulièrement généreux, d'une valeur globale nettement supérieure à 400'000 francs, deux projets ont pu être réalisés à l'occasion du 125^e anniversaire de la FSP en 2008, sans que la caisse de la fédération ne soit sollicitée.

L'affiche «L'eau c'est la vie» d'Erni

Le vernissage de l'affiche « L'eau c'est la vie » créée par Hans Erni a eu lieu au Musée

suisse des Transports à Lucerne, le 17 avril, soit un mois avant l'assemblée des délégués anniversaire.

L'artiste lucernois né en 1909 a été d'accord de créer une affiche pour la FSP à l'occasion de son 125^e anniversaire. En 1961 déjà, avec son affiche « sauvez les eaux », il avait considérablement contribué à sensibiliser le public à la protection des eaux.

Finalement, ce sont environ 6'000 affiches qui ont été placardées aussi bien en Suisse allemande qu'en Suisse romande.

Mille affiches et autant de cartes postales reproduisant le sujet ont été gracieusement mises à la disposition du shop FSP pour qu'il puisse les revendre.

La projection « Les mondes aquatiques » de Roggo

Tous les soirs de mai à octobre, entre 22 et 24 heures, la production numérique (environ 30 minutes) de Michel Roggo, photographe naturaliste vivant à Fribourg, a été projetée dans une vitrine du réputé Höheweg à Interlaken.

Créer les conditions pour la recherche de fonds

La FSP doit créer les conditions utiles pour que des fonds puissent être recherchés avec succès.

Il faut avant tout introduire la gestion centrale des adresses des pêcheuses et des pêcheurs. L'Assemblée des délégués de 2009 devra se prononcer sur des propositions concrètes.

Roland Seiler

Secteur Shop FSP

Le shop FSP a déménagé en janvier 2008 par le col du Brunig de Bürglen près d'Altdorf à Frutigen, sans interrompre ses ventes. Grâce à la mise au courant efficace de Ruedi Hauser, les nombreux clients du shop FSP ont continué à être servis comme ils en avaient l'habitude.

Dès le début, nous avons contacté différentes sociétés pour leur présenter les articles du shop. L'épreuve du feu fut cependant notre présence à la BEA à Berne, à l'occasion de l'exposition « Pêche Chasse Tir ». Nous y avons réalisé un bon chiffre d'affaires. Le stand de la FSP fut également le point de rencontre de nombreux pêcheurs et pêcheuses et le guichet pour leurs demandes. Nous avons partagé le stand avec Petri-Heil et les auteurs des pétitions concernant les cormorans et l'importation de saumon respectivement.

Ont suivi, le 125^e anniversaire de la FSP à Interlaken, la manifestation annuelle Festpêche à La Chaux-de-Fonds et les deux conférences des présidents de la FSP à Olten et à Lausanne.

Les ventes par envoi postal et les ventes directes ont généré de bonnes recettes, mais le renouvellement et l'élargissement du stock les ont considérablement réduites.

Que Roland Seiler avant tout soit remercié pour avoir obtenu la gratuité des affiches de Hans Erni à la faveur des finances de la FSP. Les commandes nous ont permis de voir dans quelles régions de la Suisse l'affiche a pu réjouir le public.

Mes remerciements s'adressent aussi à l'équipe du shop, en particulier à ma partenaire Mona Schmidt, qui a œuvré dans l'ombre avec l'appui de toute la famille, ce qui a permis de servir promptement toutes les pêcheuses et tous les pêcheurs.

Nous espérons qu'à l'avenir la FSP continuera, par la présence de son shop, à agrémenter de manière sympathique les assemblées et les autres manifestations des sociétés et des associations de pêche.

Hanspeter Güntensperger

La saga du SaNa

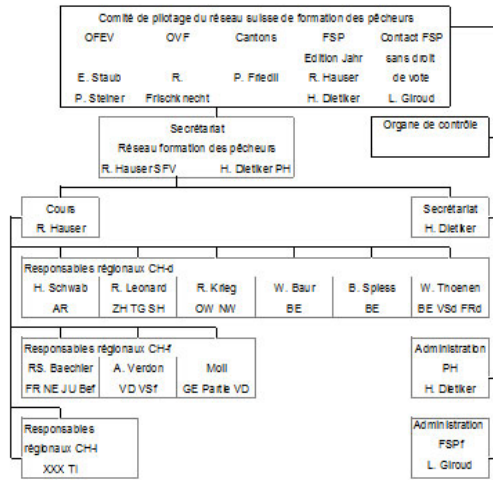
Suite au retrait de Ruedi HAUSER (RH) du comité directeur, j'ai été chargé de maintenir le contact avec la commission fédérale chargée de mettre en place le SaNa. R. Hauser et H.-J. Dietiker (HJD) restent les membres à part entière de cette commission et je n'aurai qu'un rôle d'observateur.

RH et HJD ont immédiatement proposé un aménagement du brevet du pêcheur afin qu'il remplisse les conditions de la loi sur la protection des animaux. Un travail simple et qui aurait pu être mis en place très rapidement. Malheureusement, la Confédération a trouvé que cet examen serait trop complet et risquait donc d'être trop compliqué pour certains apprentis pêcheurs. Le groupe est alors chargé de mettre en place la structure, mais aussi de réinventer la roue en mettant en place une formation de base minimum respectant la loi. La version allemande du Sana était terminée en juin-juillet, il a fallu plus de 4 mois à la Confédération pour sortir la version française, et je ne sais pas si la version italienne existe... De plus, les services concernés ont communiqué d'une manière catastrophique avec les cantons. Il en a résulté une avalanche d'e-mails et de coup de téléphones aux 2 secrétariats pour tenter d'obtenir des informations valables en lieu et place des contradictions annoncées au compte goutte par la Confédération. Par réaction, les coûts budgétés ont explosés chose que nous ne pouvions pas prévoir au départ.

Qu'est-ce que l'attestation SaNa et comment l'obtient-on ?

Les candidats au SaNa reçoivent un support de cours d'une quarantaine de pages leur permettant de suivre un cours d'au minimum 3 heures dispensé par un moniteur agréé, et réussir un petit examen de 25 questions démontrant qu'ils ont acquis les connaissances nécessaires pour devenir un « pêcheur responsable ». Au terme de cette procédure, les nouveaux pêcheurs reçoivent leur attestation SaNa. Chaque canton est libre de compléter le Sana de base par une formation cantonale spécifique. Cette formation est indispensable pour pouvoir obtenir un permis annuel cantonal. La Confédération n'a accordé qu'une seule exception : seuls les pêcheurs ayant déjà obtenu un permis annuel entre 2004 et 2008 en sont exemptés et bénéficient d'une solution transitoire. Les deux secrétariats ont été submergés de demande de cartes pour la solution transitoire (plus de 30'000 !!!), ce qui a occasionné des délais de plusieurs semaines pour leur obtention.

Structure du «reseau de formation des pêcheurs »



Les experts régionaux sont les formateurs des moniteurs SaNa.

Laurent Giroud

Secteur du chargé d'affaires

Le 1^{er} juillet a marqué le début de ma nouvelle activité en tant que chargé d'affaires de la Fédération Suisse de Pêche. Le défi était important mais il me donnait la possibilité d'allier deux passions dans un seul et même mandat : la pêche et la politique.

Pêcheur actif, je pense connaître bien des problèmes qu'ont les pêcheurs ou pour le moins je suis ouvert à ces problèmes. J'attache beaucoup de prix à l'amélioration des contacts du Comité directeur avec les fédérations cantonales, et pourquoi pas avec chaque pêcheur ou pêcheuse. Il est possible de prendre le pouls des pêcheurs en rendant périodiquement visite aux organisations et de faire de leurs préoccupations un thème au niveau national. Durant le premier semestre de mon activité, j'ai donc assisté à plusieurs séances d'organisations cantonales et j'ai découvert les requêtes de leurs membres. Je me réjouis de continuer à donner suite aux invitations. C'est aussi l'occasion, j'en suis convaincu, de permettre aux organisations de mieux comprendre les décisions que prend le Comité directeur.

L'année passée, l'attestation de compétences et la législation en matière de protection des animaux ont marqué les milieux de la pêche. L'organisation des cours a été un enjeu difficile pour les fédérations cantonales comme pour le comité de pilotage au sein duquel je remplace Ruedi Hauser depuis la seconde moitié de 2008. A titre de complément au SaNa, la FSP entend dans les années à venir forcer la formation des jeunes pêcheurs en jouant un rôle plus actif. Il en va effectivement de futurs membres qui doivent être acquis à la cause de la pêche. Nous élaborons dans le cadre d'un groupe de travail les documents qui constitueront un classeur pour la formation. Dans le but de faciliter le travail des sociétés de pêche, cet ouvrage de référence complet, pratique et adapté aux médias modernes sera mis à leur disposition pour l'organisation de leurs cours.

J'ai particulièrement apprécié la collaboration avec Tobias Winzeler, qui m'a appris beaucoup de choses, dans le cadre des négociations concernant le renouvellement de la concession pour différentes centrales (Rhyburg-Schwörstadt, Eglisau, Ambauenwehr). C'est finalement grâce à sa vaste expérience que des améliorations déterminantes ont pu être réalisées dans le domaine de la pêche. Je saisis l'occasion de le remercier une fois encore pour l'excellent travail qu'il fournit en faveur de la pêche et de la nature.

Je ne voudrais pas manquer non plus de remercier toutes les collègues et tous les collègues qui m'ont soutenu et ont collaboré dans les domaines les plus divers. Le contact personnel au niveau national et régional est un atout majeur pour apporter des solutions à de nombreux problèmes spécifiques à notre cause. Ma reconnaissance s'adresse en particulier aux membres du Comité directeur qui ont fait preuve d'une grande confiance à mon égard, ce qui a facilité mes débuts en qualité de chargé d'affaires.

Philipp Sicher

Statuts de la fédération / Révision totale

I. Nom, siège et but

Article 1 Nom et siège

1 Sous le nom Fédération Suisse de Pêche FSP (Schweizerischer Fischerei-Verband SFV / Federazione Svizzera di Pesca FSP / Federaziun Svizra da Pestga FSP) est constituée une association d'organisations au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse (CC).

2 D'autres noms commerciaux ou publicitaires sont possibles.

3 Le Comité directeur fixe le siège de la FSP.

Article 2 Neutralité

La FSP est politiquement et confessionnellement neutre.

Article 3 But

1 La FSP

- a) défend les intérêts des pêcheuses et des pêcheurs à l'échelon national;
- b) s'engage pour la protection des poissons et de leurs habitats;
- c) encourage l'utilisation durable et la pratique de la pêche selon les règles de l'art halieutique;
- d) s'engage pour la renaturation et la revitalisation des cours d'eau, ainsi que pour la sauvegarde de la diversité des espèces;
- e) soutient les organisations membres dans les domaines de la formation et du perfectionnement.

2 Dans le but de défendre les intérêts des pêcheuses et des pêcheurs, la FSP

- a) influence la législation régissant la pêche, l'aménagement des cours d'eau, l'économie des eaux et la protection des eaux;
- b) combat les mesures et les situations propres à mettre les populations de poissons en danger et/ou à restreindre la pratique de la pêche;
- c) prend part aux procédures qui concernent les cours d'eau suisses ou les cours d'eau limitrophes;
- d) collabore avec les organisations poursuivant les mêmes buts, avec les milieux scientifiques spécialisés, avec l'administration, ainsi qu'avec les représentantes et les représentants de la politique;
- e) s'affilie à des organisations faitières nationales et internationales;
- f) sensibilise l'opinion publique;
- g) informe les organisations membres.

II. Qualité de membre

Article 4 Organisations membres (membres)

1 La FSP se compose de fédérations et d'associations cantonales et intercantionales de pêche, ainsi que d'organisations professionnelles et spécialisées suisses.

2 Des organisations régionales et locales peuvent être admises pour autant et aussi longtemps qu'il n'existe pas d'association cantonale ou que l'association cantonale n'est pas membre de la FSP.

3 Les organisations de pêche d'une région frontalière peuvent être admises comme membres.

Article 5 Devoirs des membres

1 Les membres sont tenus de soutenir activement la FSP dans la poursuite de ses objectifs.

2 Les questions de principe de portée nationale ou suprarégionale doivent être soumises à la FSP.

3 Les membres remettent leur rapport annuel à la FSP et invitent une délégation de celle-ci à leur assemblée des délégués ou à leur assemblée générale.

Article 6 Démission

1 Il est possible de démissionner de la FSP pour la fin de l'année civile moyennant un préavis de six mois.

2 Les membres démissionnaires doivent s'acquitter des cotisations annuelles dues.

Article 7 Exclusion

1 Les membres qui ne remplissent pas leurs obligations envers la FSP ou qui commettent des actes de nature à lui porter préjudice peuvent être exclus. La décision d'exclusion ne doit pas être motivée.

2 La démission ou l'exclusion supprime toute prétention envers la FSP. La cotisation de membre pour l'exercice en cours est due dans son intégralité.

Article 8 Membres donateurs

1 Les personnes qui soutiennent les objectifs de la FSP peuvent être admises en tant que membres donateurs.

2 Les membres donateurs n'ont pas le droit de vote.

Article 9 Membres d'honneur

Les personnes qui ont bien mérité de la FSP ou de la pêche suisse en général peuvent être nommées membres d'honneur.

III. Organisation

Article 10 Organes

Les organes de la FSP sont

- a) l'Assemblée des délégués;
- b) le Comité directeur;
- c) l'organe de révision.

Article 11 Assemblée des délégués

1 L'Assemblée des délégués se compose

- a) des membres du Comité directeur ;
- b) des délégués des organisations membres qui ont droit chacune au moins à un délégué.

Elles ont droit à deux délégués à partir de 500 membres, à trois délégués à partir de 1000 membres, ainsi qu'à un délégué supplémentaire pour chaque millier de membres

en plus. Les cotisations payées par les organisations membres sont déterminantes pour fixer le nombre de leurs délégués.

2 Les organisations membres désignent leurs délégués et règlent leur remplacement.

3 L'Assemblée des délégués a les attributions suivantes:

- a) nommer et destituer les membres du Comité directeur;
- b) désigner l'organe de révision;
- c) se prononcer sur le budget;
- d) approuver le rapport annuel du Comité directeur;
- e) approuver les comptes de la fédération et des fonds;
- f) fixer la cotisation de membre et l'intérêt moratoire selon l'article 21, ainsi que les indemnités selon l'article 22;
- g) se prononcer sur les propositions du Comité directeur et des membres;
- h) se prononcer sur l'admission et l'exclusion des membres;
- i) nommer les membres d'honneur;
- j) modifier les statuts;
- k) décider de la dissolution de la FSP.

4 L'Assemblée des délégués siège sur décision du Comité directeur ou si trois organisations membres représentant au moins dix pour cent des personnes naturelles organisées à la FS le demandent. Le cas échéant, le Comité directeur doit convoquer cette Assemblée extraordinaire des délégués dans un délai de trois mois.

5 Les propositions des membres qui parviennent au Comité directeur au plus tard deux mois avant l'Assemblée des délégués doivent être inscrites à l'ordre du jour. Aucune décision ne sera prise sur des objets qui n'ont pas été inscrits à l'ordre du jour.

6 L'ordre du jour et les propositions doivent être communiqués aux membres au plus tard 30 jours avant l'Assemblée des délégués.

7 La décision de l'Assemblée des délégués peut être remplacée par l'adhésion écrite de tous les membres à une proposition, en vertu de l'article 66, 2^e alinéa du CC.

8 Seule l'Assemblée des délégués à laquelle deux tiers des organisations membres sont présents ou représentés peut décider de dissoudre la FSP.

Article 12 Comité directeur

1 Le Comité directeur se compose de cinq à neuf personnes. Il est nommé par l'Assemblée des délégués pour une période de quatre ans. Le président central ou la présidente centrale est nommé-e par l'Assemblée des délégués. Le Comité directeur se constitue lui-même.

2 Le Comité directeur assure la gestion opérationnelle de la FSP. Il traite de manière indépendante toutes les affaires qui ne sont pas attribuées à un autre organe en vertu des présents statuts.

3 Le Comité directeur a notamment les attributions suivantes :

- a) préparer les objets à l'ordre du jour de l'Assemblée des délégués et exécuter les décisions de celle-ci;
- b) former des commissions d'experts;
- c) organiser des séminaires et des manifestations concernant la pêche;
- d) désigner des délégations;

e) organiser l'administration, la conduite des affaires, la vente d'articles et la communication;

f) assurer le conseil juridique pour les membres;

g) conclure des contrats et des conventions;

h) gérer le fonds destiné à des campagnes;

i) admettre et exclure les membres donateurs;

j) représenter la fédération auprès des autorités, des services officiels et des associations;

k) fixer le siège de la fédération et désigner les personnes ayant le droit de signature.

4 Trois organisations membres représentant au moins dix pour cent des personnes naturelles organisées à la FSP peuvent proposer en tout temps à l'Assemblée des délégués la destitution de membres individuels ou de l'ensemble des membres du Comité directeur.

Article 13 Organe de révision

L'organe de révision vérifie les comptes de la fédération et les comptes des fonds. Il soumet un rapport à l'Assemblée des délégués en lui proposant de les approuver et de donner décharge aux organes.

Article 14 Dispositions communes

1 Les organes peuvent prendre des décisions si la moitié au moins de leurs membres ayant le droit de vote sont présents.

2 Les élections et les votations se déroulent à main levée, à moins qu'un cinquième des électeurs présents ne demandent le vote à bulletin secret.

3 Les décisions sont prises à la majorité simple. En cas d'égalité des voix lors des votations, la voix du président ou de la présidente est prépondérante. En cas d'égalité des voix lors d'élections, c'est le sort qui tranche.

Article 15 Commissions d'experts

1 Le Comité directeur peut instaurer des commissions d'experts pour conseiller en permanence les organes de la FSP sur des questions spécifiques ou pour traiter certaines affaires.

2 Les commissions d'experts peuvent aussi comprendre des spécialistes qui ne font pas partie des organisations membres.

Article 16 Secrétariat général

1 Le Comité directeur institue un secrétariat général pour administrer et gérer les affaires de la FSP.

2 Dans le cadre du budget, le Comité directeur peut engager le personnel nécessaire, confier des mandats à des particuliers ou à des entreprises ou encore créer un secrétariat commun avec une institution appropriée.

Article 17 Conférence des présidents

1 Le Comité directeur peut convoquer en conférence suisse ou en conférence régionale les présidentes et les présidents des organisations membres ou des sociétés locales.

2 La conférence des présidents a un caractère consultatif.

Article 18 Séminaires

1 Le Comité directeur organise régulièrement, en règle générale au moins une fois par année, des séminaires sur des sujets d'actualité.

2 Les séminaires sont ouverts à toutes les personnes intéressées. Les personnes naturelles organisées au sein de la FSP obtiennent un rabais approprié sur les taxes de cours.

Article 19 Gestion d' adresses

1 La FSP gère les adresses de manière centralisée.

2 Les organisations membres communiquent à la FSP le nom, l'adresse postale et la fonction assumée en leur sein par les personnes naturelles qui leur sont affiliées.

3 L'Assemblée des délégués établit un règlement sur la gestion centralisée des adresses et sur la protection des données personnelles.

IV. Finances

Article 20 Recettes

Les recettes de la FSP proviennent

- a) des cotisations des membres et des donateurs;
- b) des recettes de collectes et d'actions spéciales;
- c) du bénéfice résultant de la vente d'articles;
- d) du rendement des fonds et de la fortune de la fédération;
- e) de contributions volontaires, d'indemnités, de dons et de legs.

Article 21 Cotisation de membre

1 L'Assemblée des délégués fixe la cotisation ordinaire des membres et des donateurs. Elle peut décider de prélever des contributions spéciales pour financer certaines campagnes.

2 Est déterminant pour fixer le montant de la cotisation de l'organisation membre, le nombre de personnes naturelles qui lui sont directement ou indirectement affiliées, compte étant tenu des membres actifs et passifs, des jeunes, des membres d'honneur, des membres libres, des vétérans etc. Si une personne est membre de plusieurs associations ou sociétés, son affiliation sera prise en compte dans chaque cas.

3 La cotisation annuelle de membre est payable jusqu'à fin juin au plus tard. Passé ce délai, l'intérêt moratoire fixé par l'Assemblée des délégués sera perçu.

Article 22 Indemnités

1 Les organisations membres prennent en charge l'indemnisation de leurs représentants et de leurs représentants à l'Assemblée des délégués et à la conférence des présidents.

2 L'Assemblée des délégués établit le règlement sur l' indemnisation des membres du Comité directeur et des commissions d'experts.

3 Le Comité directeur règle l' indemnisation des personnes chargées de l'administration et de la gestion des affaires.

Article 23 Fonds destiné à des campagnes

1 Un fonds est créé pour financer des campagnes et des actions spéciales, ainsi que d'autres tâches extraordinaires.

2 L'Assemblée des délégués édicte le règlement sur l'affectation, l'alimentation et la gestion du fonds destiné à des campagnes, ainsi que sur les compétences le concernant.

Article 24 Compétences financières

1 Le Comité directeur statue de manière autonome sur toutes les dépenses.

2 Lorsque le Comité directeur décide une dépense non inscrite au budget qui dépassera vraisemblablement le montant net de 25'000 francs, il en informe sans retard les organisations membres et leur expose comment la dépense sera financée. Trois organisations membres représentant au moins dix pour cent des personnes naturelles organisées à la FSP peuvent, dans le délai de 30 jours, demander que la décision conduisant au dépassement de la limite de 25'000 francs soit soumise à l'approbation de l'Assemblée des délégués.

V. Dispositions transitoires et finales

Article 25 Fonds

1 La fortune du fonds « Poisson 2000 » (règlement du 6 mai 2000) et du fonds « Petri-Heil » sera soldée à la fin de 2009 et transférée au fonds destiné à des campagnes prévu par l'article 23.

2 Le fonds pour promouvoir l'initiative populaire «Eaux vivantes » et pour combattre l'«Initiative pour l'interdiction de la chasse et de la pêche» (règlement du 27 novembre 2004) sera liquidé au plus tard à la fin de 2011. L'Assemblée des délégués statuera sur l'affectation d'un éventuel bénéfice.

Article 26 Tribunal arbitral

1 Le tribunal arbitral tranche définitivement les litiges entre les organes de la FSP ou les litiges entre les organes de la FSP et ses membres concernant l'application des statuts et des règlements.

2 Chaque partie désigne un arbitre; les arbitres nomment communément un président. Si les arbitres ne peuvent pas s'entendre sur un président, il appartient au président de la plus haute juridiction cantonale au siège de la FSP de désigner le président. Le siège du tribunal arbitral est le même que celui de la FSP.

3 La procédure est régie par le concordat du 27 mars 1969 sur l' arbitrage et, faute de dispositions spéciales de celui-ci, par les règles de procédure civile applicables au siège de la FSP.

4 En cas de divergences sur l'interprétation des statuts, la version allemande fait foi.

Article 27 Approbation et entrée en vigueur

1 Les présents statuts ont été adoptés par l'Assemblée des délégués le 9 mai 2009 à Schaffhouse. Ils remplacent les statuts de la Fédération Suisse de Pêche du 10 juin 1989 révisés en 1994, 1996 et 1999. Ils entrent immédiatement en vigueur.

2 L'article 19 sur la gestion d'adresses n'entrera en vigueur qu'après établissement du règlement par l'Assemblée des délégués conformément à l'alinéa 3 dudit article.

Fédération Suisse de Pêche FSP

Règlement sur les indemnités

Se fondant sur l'article 22 des statuts de la fédération du 9 mai 2009, l'Assemblée des délégués fixe les indemnités servies aux membres du Comité directeur et aux membres des commissions d'experts (CE) comme il suit:

1. Indemnités fixes

- 1.1. Pour le président central 16'000 francs
- 1.2. Pour le vice-président 2'000 francs
- 1.3. Pour le caissier central 4'000 francs
- 1.4. Pour le responsable de la communication 12'000 francs
- 1.5. Pour les autres membres du Comité directeur 1'000 francs
- 1.6. Pour tous les membres du CD et des CE Abonnement demi-tarif des CFF

2. Mandats spéciaux

Pour les mandats spéciaux confiés individuellement, le Comité directeur fixe l'indemnisation dans chaque cas, dans les limites de ses compétences selon l'article 24 des statuts de la fédération et l'article 3 du règlement régissant le fonds spécial.

3. Indemnité journalière

L'indemnité journalière pour la participation à des séances ou à des assemblées, ainsi que pour la participation à des entretiens, se monte à 100 francs

4. Remboursement des débours lors de manifestations en Suisse

- 4.1. Pour un repas si la séance dure plus de 3 heures 30 francs
- 4.2. Pour la nuit (y compris le souper et le petit déjeuner) 150 francs
- 4.3. Le billet de chemin de fer 2e classe, demi-tarif (également en cas d'utilisation de la voiture)

5. Remboursement des débours lors de manifestations à l'étranger

Les frais effectifs pour le voyage, les repas et l'hébergement sont remboursés. Ne sont pas pris en charge les frais de voyage, de repas et d'hébergement pour toute personne accompagnatrice, par exemple la conjointe. Le présent règlement entre immédiatement en vigueur et remplace le règlement du 1^{er} décembre 2001 sur les indemnités.

Schaffhouse, le 9 mai 2009

Fédération Suisse de Pêche FSP

Règlement régissant le fonds spécial

Article 1 Fonds spécial

Se fondant sur l'article 23 des statuts de la fédération du 9 mai 2009, la FSP crée un fonds spécial pour financer des campagnes et des actions spéciales, ainsi que d'autres tâches extraordinaires.

Article 2 Alimentation

Les fonds est alimenté par

- a) le produit des contrats avec des tiers;
- b) le revenu net du sponsoring, du fundraising et du merchandising ;
- c) les recettes provenant de campagnes spéciales;
- d) les dons, les contributions bénévoles et les legs;
- e) les affectations de la fédération;
- f) les intérêts.

Article 3 Compétences

- 1 Le Comité directeur statue définitivement sur
 - a) les campagnes et les actions spéciales dont le coût net ne dépassera vraisemblablement pas 25'000 francs;
 - b) l'achat et la production jusqu'à 25'000 francs d'articles destinés à la revente.

2 Si les dépenses sont supérieures à la limite fixée à l'alinéa 1, elles doivent être soumises à l'approbation de l'Assemblée des délégués.

Article 4 Comptabilité

1 La caissière centrale ou le caissier central gère et tient les comptes du fonds spécial

2 Le bilan est établi selon les règles commerciales en usage. Il fera notamment état des engagements pris et des stocks d'articles disponibles.

3 L'organe de révision de la FSP vérifie également les comptes du fonds spécial.

4 Le compte d'exploitation et le compte de la fortune du fonds spécial doivent être soumis à l'approbation de l'Assemblée des délégués.

Article 5 Dispositions finales

Le présent règlement entre en vigueur le 1er janvier 2010 et remplace le règlement du 6 mai 2000 sur le fonds « Poisson 2000 » ainsi que le fonds dit « Petri-Heil ».

Schaffhouse, le 9 mai 2009